

# Jahresbericht

## 2022/2023



**Isartalverein e.V.**

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen  
Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung

Verfasser nicht namentlich gekennzeichnete Artikel: Martin Kiechl

**Impressum:**

Isartalverein e.V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Martin Kiechl, Josef Kellner

Arnulfstr. 60, 80335 München

Tel. 089 / 53 64 65 Fax: 089 / 59 99 74 17

E-Mail: [info@isartalverein.de](mailto:info@isartalverein.de)

[www.isartalverein.de](http://www.isartalverein.de)

Steuernummer: 143/217/50479

Gemeinnütziger Verein und Umweltvereinigung im Sinne des UmwRG

Auflage: 2.500 Stück

**Druck:**

**KASTNER**<sup>AG</sup>

Schlosshof 2-6 • 85283 Wolnzach

**Umschlagseite:**

Murnau-Werdenfeller Rinder in der Pupplinger Au

Foto: © Martin Kiechl

# Inhaltsverzeichnis

## Jahresbericht

### 2022/2023

Editorial . . . . .	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2023 . . . . .	3
Rückblick Jahreshauptversammlung 2022. . . . .	4
Grundstückskäufe . . . . .	5-7
Pupplinger Au	
Eurasburg – Herrnhäusen	
Geschichte der Beweidung in der Pupplinger Au . . . . .	8-11
Monitoring zur Beweidung in der Pupplinger Au . . . . .	12-14
Beweidungsprojekte-Führungen . . . . .	15-16
Führungen an der Isar und Vorträge . . . . .	17-18
Pflanzaktion Icking . . . . .	19
Beschädigungen, Reparaturen, Pflege . . . . .	20-21
BR-Media Sponsoring . . . . .	22
Neue Ruhebänke. . . . .	23
Felssturz Buchenhain – Betretungsverbot . . . . .	24-25
Jahresgespräch in der Jachenau . . . . .	26-27
Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerks . . . . .	28-29
Kulturerbe Bayern stellt sich vor . . . . .	30
Eröffnung Themenweg „Natur“ (WWA München). . . . .	31-32
Die Stadt Bad Tölz stellt sich vor. . . . .	33-35
Die zwei Wanderführer des ITV. . . . .	36
Rechnung Mitgliedsbeitrag . . . . .	37
Jahresbericht digital? . . . . .	38
Datenschutzerklärung . . . . .	38
Einnahmen und Ausgaben 2022. . . . .	39
Gemäldeschenkung . . . . .	40
Danke . . . . .	40-41
Neue Ausschussmitglieder beim ITV. . . . .	42
Mandatsträger des ITV . . . . .	43
Beitrittserklärung . . . . .	44
Geschäftsstelle, Adresse und Bankverbindung . . . . .	Umschlagseite innen

Liebe Mitglieder und Freunde des Isartalvereins,

dieses Jahr stehen die Pupplinger Au und die Beweidung dort im Mittelpunkt unserer Aktivitäten und Aufmerksamkeit. Zum einen konnte dort der zweitgrößte jemals vom ITV getätigte **Grundstückskauf** abgeschlossen werden. Zum anderen war dieser Kauf ein wichtiges Mosaiksteinchen für die **Erweiterung der Weidefläche** in der Au. Die neu hinzugekommenen ca. 15 ha wurden von den 9 Murnau-Werdenfelder Rindern sehr gut angenommen und gut bestoßen. Wir können jetzt schon sagen, dass sich der naturschutzfachliche Erfolg, der auf den bisher von den Rindern beweideten 60 ha dokumentiert werden konnte, wohl auch auf der Erweiterungsfläche fortsetzen wird.

Dass wir für dieses Projekt mit der **Heinz Sielmann Stiftung** einen neuen Partner gewonnen haben, der sehr professionell aufgestellt ist, bedeutet für den Naturschutz an der Isar und weit darüber hinaus noch mehr Dynamik und noch mehr Möglichkeiten, mit staatlichen Hilfen wertvolle Areale für die Natur zu sichern.

Die Heinz Sielmann Stiftung reiht sich unserer Ansicht nach sehr gut in die zielgerichtete Zusammenarbeit der Naturschutzverbände hier in unserem Wirkungsbe-  
reich ein. Diese Kooperation zeigt sich seit Jahren beim **Walchenseedialog**, der Vorbereitung der Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerkes.

Zu all diesen Themen finden Sie Artikel in diesem Heft.

Die digitale Informationswelt hat auch den Isartalverein längst erreicht. Wir informieren Sie über unsere **Homepage** [www.isartalverein.de](http://www.isartalverein.de) und zusätzlich erreicht Sie unser **Newsletter**, der zwei- bis dreimal jährlich den Interessenten zugeschickt wird. Dieses Jahr haben Sie die Möglichkeit zu entscheiden, ob Sie **den Jahresbericht** zukünftig **digital** erhalten möchten. **Überweisungsträger** finden Sie letztmals in dieser Ausgabe. Wir tragen damit dem Umstand Rechnung, dass immer mehr Mitglieder beleglos überweisen. Natürlich haben diese Angebote auch den Effekt, Ressourcen zu schonen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen



Ihr  
Martin Kiechl



**EINLADUNG**  
**zur Jahreshauptversammlung**  
**des Isartalvereins**

**am 02. November 2023 um 18:00 Uhr**  
**Künstlerhaus am Lenbachplatz 8, 80333 München**

**TAGESORDNUNG**

- 1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit**
- 2. Ehrungen**
- 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
- 4. Kassenbericht**
- 5. Bericht der Kassenprüfer**
- 6. Entlastung des Vorstandes  
und der Ausschussmitglieder**
- 7. Anträge, Anfragen, Verschiedenes**

**Im Anschluss:**

**Vortrag von Lisa Thurner über ihre Masterarbeit:**

**Auswirkungen der Beweidung ...**

... auf die Vegetation von Schneeheide-Kiefernwäldern und Brennen  
der oberen Isar im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

(Auszüge ihrer Masterarbeit finden Sie in diesem Jahresbericht auf Seite 12)

---

Der Vorstand: Martin Kiechl, Josef Kellner, Peter Bromberger

# Rückblick

## Jahreshauptversammlung am 25. Oktober 2022

Die Jahreshauptversammlung 2022 konnte nach zwei Jahren digitaler Veranstaltungen erstmals wieder als Präsenzveranstaltung im Künstlerhaus in München stattfinden.

Der Vorsitzende, Herr **Martin Kiechl**, begrüßte alle Anwesenden, namentlich Herrn **Christian Fuchs** von der LH München als Vertreter des OB Reiter, Herrn Landrat **Josef Niedermaier**, anwesende Gemeindevertreter, den Ehrenvorsitzenden **Erich Rühmer** sowie die Vertreter der Presse. Einwände zur Tagesordnung gab es nicht. Es folgte ein kurzes Gedenken an die verstorbenen Mitglieder.

Der Vorsitzende gab eine Steigerung der Mitgliederzahl auf 2311 bis Oktober 2022 bekannt und bedankte sich für die lange Mitgliedschaft von 50 Jahren bei folgenden Personen: **Johann Bayerl (München)**, **Dr. Hermann Jerz (Grünwald)**, **Helmut Kaiser (Eggstätt)**, **Eberhard von Kurowski (Schäftlarn)**, **Dieter Pfaffelhuber (Zorneding)**, **Bärbel und Stefan Roeckl (Icking)**, **Ludwig Stemmer (München)**, **Josef Willy (Schondorf)**.

Es folgten der Rechenschaftsbericht und der Kassenbericht. Die Herren **Wolfgang Dahle** und **Tobias Brauner** hatten die Kassenprüfung durchgeführt, und Herr Brauner bescheinigte dem Verein ein geordnetes Kassenwesen. Die Finanzprüfung durch Herrn **Peter Bromberger** ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Herr **Heinz Giebler** hatte den umfangreichen steuerlichen Abschluss erstellt und der Vorsitzende bedankte sich bei den Herren für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit.



*Bärbel und Stefan Roeckl*

Vorstand und Ausschuss wurden anschließend einstimmig entlastet.

Es folgte die Neuwahl der Ausschussmitglieder. Herr **Joachim Lorenz** stellte sich nach 32 Jahren im Gremium nicht mehr zur Wahl. Herr Kiechl dankte ihm für seinen langen ehrenamtlichen Einsatz für den Isartalverein. Alle zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten wurden einstimmig für drei Jahre wiedergewählt. Ebenso die Kassenprüfer Herr **Tobias Brauner** und Herr **Wolfgang Dahle**.

Nachdem keine Anträge vorlagen, wurden anschließend Fragen der Mitglieder beantwortet.

Der offizielle Teil endete mit Dankesworten von Herrn Kiechl an alle Teilnehmer und Helfer, die für den Isartalverein tätig waren.

Nach einer kurzen Pause präsentierten **Christopher Meyer** und **Karl Seidl** eine spektakuläre Multimediashow zu ihrem Buch „Wilde Isar“.

# Grundstückskäufe

Im Vergleich zum Vorjahr, als wir fünfmal beim Notar Grundstückskäufe im Naturschutzgebiet bzw. FFH- oder Landschaftsschutzgebiet verbriefen konnten, waren wir in diesem Jahr bis Redaktionsschluss „nur“ zweimal beim Notar. Dafür war ein Kauf der zweitgrößte Einzelkauf in der Geschichte des Isartalvereins!

## Pupplinger Au

Die Bayernwerk AG als Rechtsnachfolger der Isar-Amperwerke sowie der Firma E.ON hat dem Isartalverein Anfang 2022 zehn Flurstücke mit insg. 189.400 m<sup>2</sup> Fläche in der Pupplinger Au (Gemarkung Ergertshausen, Gemeinde Egling) zum Kauf angeboten. Ein Sachverständigengutachten eines Forstbüros lag vor. Beide Seiten waren mit der Situation sehr zufrieden: Die Bayernwerk AG hat gerne an eine Naturschutzorganisation verkauft, und wir waren mit der fairen Preisgestaltung auf der Grundlage des Sachverständigengutachtens auch zufrieden. Die Realisierung des Kaufs war abhängig davon, dass die Flächen förderfähig waren. So große Areale kann der ITV nur dann erwerben, wenn ein staatliches Förderprogramm greift. Dazu waren weitere Gutachten, ein naturschutzfachliches Konzept von uns sowie Beschlüsse in den Gremien des Verkäufers, bei uns und – bei dieser Größenordnung der Bezuschussung – auch bei der Regierung von Oberbayern nötig.

Natürlich geisterte in unseren Köpfen bereits der Plan, die Weideflächen zu erweitern, der zum Teil auf diesem Areal umgesetzt werden sollte (siehe Artikel Seite 8, 12, 16). An dieser Stelle kann ich nur wieder das Hohelied auf alle involvierten Fachstellen beim LRA Bad Tölz-Wolfratshausen, bei der Regierung v. Oberbayern, dem Umweltministerium und den Fachleuten in unseren Reihen singen, die alle sehr zügig mitgeholfen haben, diesen Kauf im Spätherbst notariell zu beurkunden. Die Rechtswirksamkeit war erst Anfang dieses Jahres erreicht. Etwa 6 ha der neu erwor-



Die neu erworbenen Flächen in der Pupplinger Au

benen Fläche sind nun in die Erweiterung des Beweidungsbetriebes integriert. Weitere 5 ha des Neukaufs wurden schon bisher beweidet.

Wie bereits in der Vergangenheit berichtet, sind die Kiefern in einem Streifen quer durch die Pupplinger Au – zum Teil auch auf den neu erworbenen Flächen – durch Hagel und Pilz geschädigt. Derzeit werden Möglichkeiten diskutiert, wie diese Situation naturschutzfachlich und forstwirtschaftlich verbessert werden kann.

## **Eurasburg – Herrnhausen**

Mit der Ausübung des naturschutzfachlichen Vorkaufrechts konnte ein rund 6.000 m<sup>2</sup> großes Grundstück bei Hofstätt Mitte des Jahres erworben werden. Das Grundstück beinhaltet ein kleines Moor, das über Jahrzehnte über zwei Gräben entwässert wurde. Es sollen nun im Rahmen der Moorrenaturierungsinitiative des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen diese Gräben geschlossen werden, um die wertvolle CO<sub>2</sub> Bindung im Moor wieder zu ermöglichen bzw. zu verbessern.



*Herrnhausen*



*Kleine Moorfläche – Herrnhausen*



# 19 Hektar für die Artenvielfalt am Fluss

Der Isartalverein kauft zehn Grundstücke in der Pupplinger Au. Mit Beweidung soll die drohende Verbuchung dort aufgehalten und dem Schneeheide-Kiefernwald mehr Raum gegeben werden

Von Veronika Eliecosts

**M**it dem Weichastauswetter ist der schnee in der Pupplinger Au geschmolzen. Was davon übrig ist, hängt in schweren Fetzen von den Kiefernstämmen, ritzt über die Stämme hinunter und troggt von den niedrigen Sträuchern. Auch die Schneedecke ist naus, nur einzelne kurze Grasdübel hat Kiech steht an der Sonde und deutet auf die Schneedecke. „Schnee im Weichast ist als aufgebaut“, sagt er. Sein Blick wandert weiter nach links, wo der Drahtzaun das Weidegebiet abgrenzt. Und tatsächliche. Ren-seits davon stodem längere Halme und grö-ßere Blüschel an die Oberfläche.

**Weil Überschwemmungen ausbleiben, ist der lliche Kiefernwald bedroht**

19 Hektar umfassen die zehn Grundstücke, die der Isartalverein den Bayerwerrern in den letzten Jahren abkauft. Der Stromwerringer wärdie die Grundstücke einseitig ab-kauft Martin Kiech, der Vorsitzende der Naturschutzorganisation. Abgeswickelt werden die Kläufe erst im neuen Jahr, die Regierung von Oberbayern beabsichtigt den Erwerb großzügig. Die Flächen liegen innerhalb des Weidegebietes der Murnau-Werdenföner-Rinder sowie auf der halb, Al-le sind Flora-Fauna-Habitat (FFH), naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet. Das mit sind die AuGrundstücke schon recht gut vor Eingriffen geschützt. Eigentümern: Was zurück zu den Grabtuchelbücheln:

Bei den Wäldern in der Pupplinger Au, er-klärt Martin Kiech, handelt es sich um lichen Schneeheide-Kiefernwald. Bevor der Sylvanaspeicher die Isar staute, überschwemmte der Fluss regelmäßig die Auwälder. Erst durch den angeschwemmten Schotter konnte sich der lliche Kiefern-wald entwickeln. Seit dem Bau des Spei-chers kommt es aber seltener zu Hochwas-serereignissen. Dicker Algrasfuss bedroht den lichen Wald, milben lässt sich der Bo-tauscht der Kiefernwald. Fichtenbestände konn nach unarsier Fäule in Grundwasser-er-nr artenarme Flora und Fauna“, erklärt

Kiech und blickt in die nebligen Auwälder. Dann wärs es mit ihnen bald vorbei. Uns die Verbuchung zurückzuführen, hat der Isartalverein gemeinsam mit diversen staalichen Projektbeteiligten 2010 die Murnau-Werdenföner-Rinder der Pupplinger Au angeschafft. Seitdem streifen die Tiere durch die Wälder, knab-bern das Gras ab und tragen zum Erhalt der Biodiversität bei. Wenn das Gras kurz ist, können auch Junge Kiefern wieder brunnwachsen. Der Verein hat die Grundstücke von den Eigentümerinnen gekauft, um diese für Weidung unanutzbar zu

„Wenn man nichts Negatives tut, ist das verhindern, dass ein paar Privilegierte die Natur aufkaufen“, sagt Kiech. Aus eigener Tasche erwarben die Vereinsmitglieder damals die ersten Grundstücke in Grünwald und Baurrain, um sie der bürgerlichen Wocheberufung zu entschlössen.

**150 Grundstücke hat der Isartalverein in 120 Jahren erworben, insgesamt 173 Hektar**

Mit dem Kauf der Grundstücke in der Pupplinger Au besinn sich der Isartalverein auf seine Wurzeln. 173 Hektar hat der Verein in den vergangenen 120 Jahren erworben – 150 Grundstücke in allen Größenordnungen: von 50 Quadratmetern bis 26 Hektar, von Pullach bis Lenggring. Mitt-lerweile wird der Verein auch von staatl-cher Seite großzügig bezuschusst. Ausßer-dem haben Naturschutzorganisationen ein Verkauferrecht für Grundstücke im Na-turschutzgebiet. „Wir sind sehr froh, dass der Staat das unterstützen“, sagt Kiech.

In der kommenden Saison geht es aber erst einmal darum, konkrete Pläne zu ent-werfen und zu besprechen. „Abende Schen und im Zoologischen Garten im letzten Jahr ab und werden wiederum separat staatl-lich bezuschusst. Es gibt derzeit zehnein-einiges zu tun in der Pupplinger Au: Durch den Hagelbeschlag vor zwei Jahren kimpfen die Kiefern gegen Pilzfall, au-ßerdem muss der Wald gepflegt werden. Im Weidegebiet müssen dafür Insekten für die Jungföcher eingesetzt werden. Im Sommer möchte auf den Grundstücke die Beweidung auf den neuen Grundstücke ausgeweitet werden. „Das wird logistisch ein-ge Aufgabe“, sagt er. „Aber wir hoffen, dass es funktionieren.“

„Der Isartalverein hat die Pupplinger Au besinn sich der Isartalverein auf seine Wurzeln. 173 Hektar hat der Verein in den vergangenen 120 Jahren erworben – 150 Grundstücke in allen Größenordnungen: von 50 Quadratmetern bis 26 Hektar, von Pullach bis Lenggring. Mitt-lerweile wird der Verein auch von staatl-cher Seite großzügig bezuschusst. Ausßer-dem haben Naturschutzorganisationen ein Verkauferrecht für Grundstücke im Na-turschutzgebiet. „Wir sind sehr froh, dass der Staat das unterstützen“, sagt Kiech.

In der kommenden Saison geht es aber erst einmal darum, konkrete Pläne zu ent-werfen und zu besprechen. „Abende Schen und im Zoologischen Garten im letzten Jahr ab und werden wiederum separat staatl-lich bezuschusst. Es gibt derzeit zehnein-einiges zu tun in der Pupplinger Au: Durch den Hagelbeschlag vor zwei Jahren kimpfen die Kiefern gegen Pilzfall, au-ßerdem muss der Wald gepflegt werden. Im Weidegebiet müssen dafür Insekten für die Jungföcher eingesetzt werden. Im Sommer möchte auf den Grundstücke die Beweidung auf den neuen Grundstücke ausgeweitet werden. „Das wird logistisch ein-ge Aufgabe“, sagt er. „Aber wir hoffen, dass es funktionieren.“



Neue Flächen für die Biodiversität: Martin Kiech, Vorsitzender des Isartalvereins, aus Baurrain beginnt mit dem Neuerwerb in der Pupplinger Au. Foto: werringer

# Die Geschichte der Beweidung in der Pupplinger Au

Am 02. Juni 2023 fand die offizielle Eröffnung der knapp 15 ha großen Erweiterung der Beweidungsfläche mit rund 40 geladenen Gästen beim Gasthof Aujäger statt. Über die Entwicklung dieses Naturschutzprojektes berichtete Herr Kiechl wie folgt: Der Erfolg der Beweidung bestätigt sich seit inzwischen 13 Jahren. Die Idee dazu kam von unserem Ausschussmitglied Joachim Kaschek, der aus seiner beruflichen Tätigkeit bei der UNB im LRA Bad Tölz-Wolfratshausen heraus die Beweidung anregte. Dies war keine vollkommen neue Idee, denn bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurden weite Teile dieser Schneeheide-Kiefernwälder extensiv mit Rindern, Schafen und Ziegen beweidet. Zudem wurde das dominante Pfeifengras zur Heu- und Streugewinnung genutzt. Nach nur einjähriger Planung des Beweidungsprojektes und mit einer vorbildlichen Zusammenarbeit mit diversen Fachstellen und Ämtern, konnten 2010 erstmals 12 Murnau-Werdenfelder Rinder aufgetrieben werden. Die Flächen wurden damals von den Bayerischen Staatsforsten zur Verfügung gestellt. Dieses Bayernnetz Natur-Projekt war auf 6 Jahre angelegt und von einem wissenschaftlichen Monitoring, also einer Erfolgskontrolle, begleitet. Das Planungsbüro für angewandten Naturschutz (PAN) sorgte von Anfang an für eine systematische, vollständige und schlüssige Planung. Es ging auch um viel Geld, worüber natürlich Rechenschaft abzulegen war. Allein schon bei der Finanzierung musste der ITV drei Institutionen ins Boot holen:

Die Hauptlast trug der Bayerische Naturschutzfonds (BNF) mit 85% der Gesamtkosten von rund 270.000 €, aber auch der Landkreis und der Bezirk waren jeweils mit 2,5% beteiligt. Wir – der ITV – haben als Projektträger 10% der Kosten aus Eigenmitteln aufgebracht.

Recht schnell wurden erste Erfolge sichtbar, nämlich die Streufilzaufgabe wurde deutlich reduziert und sowohl Flora (Orchideen, Schwarzwurz und Wiesen-Flockenblume) wie Fauna wurden wieder vielfältiger. Im Ergebnis nahm also die Biodiversität zu.



In der Konsequenz wurde bereits 2012 die Weidefläche massiv erweitert und auf den nun 48 ha, die in 5 Koppeln unterteilt waren, fühlten sich inzwischen 30 Rinder wohl. Zum Teil haben auch Privateigentümer Weideflächen dafür zur Verfügung gestellt. Das Pro-

jekt wurde von Markus Henning vom Maschinenring Wolfratshausen gemanagt. Die Hauptakteure – die Murnau-Werdenfelder Rinder – standen von Anfang an unter der Obhut von Manfred Schmid, einem engagierten Landwirt, der sich seither um das Wohlbefinden seiner Herde kümmert. Die Pflegemaßnahmen wurden über Mittel der Landschaftspflege und Naturparkrichtlinie (LNPR) von der Reg. v. Obb. mit 90% bezuschusst.

Das Projekt war so stabil positiv in seiner Wirkung, dass es inzwischen von zwei Umweltministern, Marcel Huber und Torsten Glauber, besucht wurde. Marcel Huber bezeichnete bei seinem Besuch 2013 das Projekt so: “Eine vom Aussterben bedrohte Rinderrasse hilft hier, die Lebensbedingungen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu verbessern. Ein tolles Beispiel für die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie.“

Ab 2017 konnte die Beweidung über das Bayerische Vertrags-Naturschutzprogramm weiterhin finanziert werden. Nun standen den rund 50 Rindern insgesamt 60 ha Fläche auf jetzt 6 Koppeln zur Verfügung.

Ein sehr wichtiger Nebeneffekt, der durch die Beweidung reduzierten Streufilzaufgabe, wurde am 29.03.2017 durch einen Bodenbrand ein Stück weiter südlich in der Aschdinger Au deutlich, wo keine Beweidung stattfindet. Dort brannten 8,5 ha Auwald. Die Beweidung reduziert die Trockengrasauflage und reduziert so auch die Brandgefahr.

Das Frauenschuhmonitoring konnte auch nach Beendigung des Bayernnetz-Naturprojektes ab 2016 aus Mitteln des LRA weitergeführt werden. Das Ziel des Projektes, nämlich die Schneeheide-Kiefernwälder und deren Magerrasen zu erhalten bzw. wieder herzustellen, ist im Wesentlichen erreicht und durch die weiter andauernde Beweidung gesichert. Eine Nachjustierung ist bei der Auwald-Verjüngung nötig, d.h., dem Aufkommen junger Kiefern muss nachgeholfen werden. Hier werden wir im Rahmen der jetzigen Erweiterung auch Lösungen finden, die in Abstimmung zwischen den Fachleuten des Forstes und des Naturschutzes auf der einen und der Heinz Sielmann Stiftung und dem ITV auf der anderen Seite entstehen werden.



Foto © Heinz Sielmann Stiftung

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen, auf die großartige Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen, Ämtern und Dienststellen in den vergangenen 13 Jahren hinzuweisen und mich für den ITV herzlich dafür zu bedanken. Der Dank gilt der Politik, die die Mittel in Fonds und Förderprogrammen bereitgestellt hat, ebenso wie den verantwortlichen Dienststellen beim Umweltministerium, beim BNF, der Reg. v. Obb. und dem LRA wie auch den handelnden Personen vor Ort, die immer trotz hoher Belastung mit Herzblut mitgeholfen haben, diese Beweidung der Au zu dem Leuchtturm-Projekt zu machen, das es heute ist.

Es erfüllt mich mit Zuversicht für den Erfolg dieser Erweiterung der Beweidung, dass viele der handelnden Personen auch weiterhin an Bord sind. So ist aus dem früheren Projektleiter beim Maschinenring, Herrn Markus Henning, jetzt der Projektberater und Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes geworden. Auch die hoch engagierten Mitarbeiter der UNB und des AELF Holzkirchen gehören zu diesem bewährten Kreis. Natürlich ist es die neue Konstellation mit der Heinz Sielmann Stiftung als starken und kompetenten Partner an unserer Seite, der unser Engagement hier erleichtert und vereinfacht.

Ich freue mich aber auch, dass wir mit Markus Huber aus Deining einen zweiten Landwirt für die Beweidung gewinnen konnten und nicht zuletzt auch weiter mit der unkomplizierten Zusammenarbeit mit dem Gasthaus „Aujäger“, mit Frau Jutta Dosch rechnen können. Insbesondere bei Führungen ist dieses Wirtshaus nicht nur Ausgangs- sondern auch wirklicher Stützpunkt!

Diese erneute Erweiterung der Beweidungsfläche spukte zwar in einigen Köpfen des „inner circle“ schon einige Zeit herum, war aber doch ein recht dickes Brett, das hier zu bohren war. Dies sowohl bezüglich der Finanzierung u.a. der Infrastruktur wie auch durch viele unterschiedliche Grundeigentümer. Es fügten sich aber einige Faktoren unabhängig voneinander im vergangenen Jahr so, dass hier eine eigene Dynamik entstand. So hat PAN für die Heinz Sielmann Stiftung eine Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Biotopverbundes für die umliegenden Landkreise erstellt. Dort war auch das bei PAN noch präsente Weideprojekt „Pupplinger Au“ als ein Mosaikstein enthalten. Der ITV wiederum konnte im vergangenen Jahr insgesamt 10 Grundstücke im Naturschutzgebiet hier in der Au von den Bayernwerken mit erheblicher Unterstützung der Reg. v. Obb. erwerben. Rund 6 ha dieser Flächen sind Teil der neuen Weidefläche. Nach nur einem Treffen bei PAN war das gemeinsame Projekt der Heinz Sielmann Stiftung mit dem ITV geboren! Erfreulicherweise stellen das Benefizium Ergertshausen, die LH München und private Eigentümer weitere Flächen kostenlos für die Beweidung zur Verfügung, so dass diese erneute Erweiterung so schnell realisiert werden konnte.

So hoffe ich auf eine unfallfreie Weidesaison auf nun rund 75 ha lichten Schneeheide-Kiefernwaldes, der noch viele erfolgreiche Weidejahre folgen mögen.



# Mehr Platz für tierische Landschaftspfleger

### Die Murnau-Wendtefeiser Rinder haben den Kiefernwald in der Puppinger Au bewahrt. Nun hat die Heinz-Siekmann-Stiftung die Weideflächen vergrößert



**Killing** – der bayerische Naturschutzfonds, der Hartmann, der Landeshauptstadt München, der Puppinger Au, der Bayerischen Staatsregierung, der Bayerischen Naturschutzstiftung, der Bayerischen Landesanstalt für Umwelt, Fernstudien und der Universität München. Der Geschäftsführer der Puppinger Au, Hans-Joachim Wenzel, sagt, dass die Puppinger Au ein sehr wertvolles Naturdenkmal ist. Die Puppinger Au ist ein sehr wertvolles Naturdenkmal, das seit Jahrhunderten bewahrt wird. Die Puppinger Au ist ein sehr wertvolles Naturdenkmal, das seit Jahrhunderten bewahrt wird.

Zwei Säler des neuen Erweiterungszweigs sind bereits im Bau. Die Erweiterung wird voraussichtlich im Herbst 2023 fertiggestellt sein. Die Erweiterung wird voraussichtlich im Herbst 2023 fertiggestellt sein.

Aligra zu einer dichten Pflanzung ein. Die Murnau-Wendtefeiser Rinder haben den Kiefernwald in der Puppinger Au bewahrt. Nun hat die Heinz-Siekmann-Stiftung die Weideflächen vergrößert.



Die Murnau-Wendtefeiser Rinder sind eine der ältesten Rinderrassen der Welt. Die Au bei Puppinger ist ein Naturdenkmal, das seit Jahrhunderten bewahrt wird. Die Puppinger Au ist ein sehr wertvolles Naturdenkmal, das seit Jahrhunderten bewahrt wird.

„Ich bin sehr stolz darauf, dass wir die Murnau-Wendtefeiser Rinder in der Puppinger Au bewahren können. Die Murnau-Wendtefeiser Rinder sind eine der ältesten Rinderrassen der Welt. Die Au bei Puppinger ist ein Naturdenkmal, das seit Jahrhunderten bewahrt wird.

**Verenicht** Die Murnau-Wendtefeiser Rinder sind eine der ältesten Rinderrassen der Welt. Die Au bei Puppinger ist ein Naturdenkmal, das seit Jahrhunderten bewahrt wird.

[www.stiftung-siekmann.de/news/details/heimat-stiftung-wendtefeiser-rindern-grundstein-gelegt](http://www.stiftung-siekmann.de/news/details/heimat-stiftung-wendtefeiser-rindern-grundstein-gelegt)

# **Auswirkungen der Beweidung auf die Vegetation von Schneeheide-Kiefernwäldern und Brennen der oberen Isar im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen**

**Auszüge aus der Masterarbeit von Lisa Thurner**



Die obere Isaraue zählt zu den eindrucksvollsten Flusslandschaften Bayerns und Mitteleuropas. Bei jedem Hochwasser wurden früher große Geschiebemengen aus dem Karwendel Richtung Donau transportiert. Bei diesen Ereignissen wurde Vegetation weggerissen und an anderer Stelle wieder neues Geschiebe angelagert. Solche extremen Bedingungen halten nur angepasste Tier- und Pflanzenarten aus, die sich nach Hochwässern wieder neu ansiedeln mussten.

Dort, wo der Fluss schon seit langer Zeit natürlicherweise nicht mehr mit seinen Hochwässern wirken konnte, hat sich ein besonders artenreicher Waldtyp, der Schneeheide-Kiefernwald entwickelt; dieser wächst auf kalkhaltigem Ausgangsgestein wie zum Beispiel auf den von der Isar abgelagerten Kiesen. Die größten außeralpinen Bestände finden sich in der Ascholding und Pupplinger Au.

Weiter südlich näher zu den Bergen war der Talraum zu schmal für diese Entwicklung. Dort gab es fast nur regelmäßig umgelagerte Kiesflächen mit spärlicher sogenannter Brennvegetation. Auch diese besitzt eine sehr große Artenvielfalt, häufig mit Pflanzen, die ursprünglich auf Schuttflächen der Alpen vorkommen und auf den Schottern der Isar einen vergleichbaren Wuchsort für sich erschlossen haben. Heute treten solche natürlichen Störungen kaum noch großflächig auf, da die Isar stark verbaut und so die Flussdynamik eingeschränkt wurde.

Zunächst konnten die ökologisch wertvollen Magerrasen im Schneeheide-Kiefernwald durch traditionelle Nutzungsformen wie Beweidung und Streumahd erhalten bleiben. Erst mit Aufgabe der Bewirtschaftung dieser lichten Wälder wuchsen viele der Flächen mit Gehölzen und Gräsern zu. So litten viele der kleinwüchsigen Arten wie zum Beispiel der Stängellose Enzian

oder der Berg-Gamander unter der übermächtigen Konkurrenz von Rohr-Pfeifengras und Berg-Reitgras und verschwanden. Selbst der großwüchsige Frauenschuh schaffte es bald nicht mehr, sich durch die massive Streufilzdecke durchzusetzen, die von den Gräsern im Lauf der Jahrzehnte aufgebaut wurde.

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen wurden entlang der Isar in den letzten zwei Jahrzehnten Beweidungskonzepte etabliert.

Beim Beweidungsprojekt „Pupplinger Au“ ist ein wichtiges Ziel die Erhaltung des Schneeheide-Kiefernwalds; eine Verjüngung der Waldkiefer wird dabei erwartet und gewünscht, weshalb dort ausschließlich Rinder zum Einsatz kommen und auf eine Beweidung mit Ziegen oder Schafen, die Gehölze fressen, verzichtet wird.

Auf den Flächen zwischen Bad Tölz und Lenggries sowie bei Vorderriß hingegen sollen eine Bewaldung verhindert und durch die Beweidung Gehölze wie Wacholder und Weiden reduziert werden. Das vorrangige Ziel hier ist der Erhalt der überwiegend gehölzfreien Kalk-Magerrasen, die sich durch jahrzehntelange Entwicklung nach dem Bau des Sylvensteinstausees aus den ursprünglichen Brennenflächen entwickelt haben. Aus diesem Grund werden auf diesen Flächen überwiegend Ziegen, aber auch Esel und vereinzelt Rinder als Weidetiere (Multispeziesbeweidung) genutzt.

Um zu überprüfen, ob die Zielsetzung erreicht wird oder nachgebessert werden muss, ist es notwendig, regelmäßig die Flächen zu untersuchen und auf ihre Zielerreichung zu kontrollieren. Eine umfangreiche Untersuchung über den Erfolg der Weideprojekte wurde zuletzt 2021 im Rahmen der Masterarbeit von Lisa Thurner (Uni Münster) durchgeführt. Im Zuge der Masterarbeit wurden insgesamt 60 Vegetationsaufnahmen jeweils auf einer 5 m x 5 m großen Fläche durchgeführt.

Es wurden vier unterschiedliche Auswirkungen der Beweidung untersucht:

### 1. Auswirkung der Beweidung auf die Artenzusammensetzung

Auf beweideten Flächen konnten mit durchschnittlich 39,5 Arten signifikant mehr Arten festgestellt werden als auf nicht beweideten Flächen mit durchschnittlich 34,5 Arten. Besonders auffallend ist hier, dass gerade seltene und gefährdete Arten deutlich häufiger auf den Weideflächen vorkommen. Insgesamt konnten auf den Weideflächen 175 verschiedene Arten gefunden werden, darunter 69 Arten mit Rote Liste-Status. Im Gegensatz dazu wurden auf den unbeweideten Flächen 161 verschiedene Arten gefunden, darunter 56 mit Rote Liste-Status.

Typische Arten, die von der Beweidung profitieren, sind kleinwüchsige Gräser wie Kalk-Blaugras (*Sesleria caerulea*), Berg-Segge (*Carex montana*) und Heidesegge (*Carex ericetorum*) sowie konkurrenzschwache krautige Pflanzen, die viel Licht benötigen wie Thymian (*Thymus praecox ssp. polytrichus*), Großblütige Braunelle (*Prunella grandiflora*) und Hornklee (*Lotus corniculatus*). Arten, die unter der Beweidung leiden und dadurch verschwinden, sind zum einen Gehölze wie Faulbaum (*Frangula alnus*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*) und Grauerle (*Ahnus incana*) und zum anderen hochwüchsige dominante Gräser wie Pfeifengras (*Molinia caerulea agg.*) und Berg-Reitgras (*Calamagrostis varia*). Es kann hier also genau der Effekt beobachtet werden, der durch die Beweidung gewünscht war.





## 2. Auswirkung der Beweidung auf die Gehölze

Durch die Ziegenbeweidung konnte ein deutlicher Rückgang der Gehölzschicht festgestellt werden. Es fällt auf, dass der Totholzanteil auf den beweideten Flächen höher ist als auf den Bereichen außerhalb der Koppeln. Dies deutet darauf hin, dass durch den Einsatz von Ziegen die Strauchschicht effektiv abgeweidet wird und Gehölze – auch der sehr widerstandsfähige Wacholder – absterben, wodurch mehr Offenfläche entsteht. Durch das Absterben der Gehölze gelangt mehr Licht auf den Boden, was zu einer ausgeprägten, artenreichen Krautschicht beiträgt.



## 3. Auswirkung der Beweidung auf die Streuschicht

Der hohe Grasanteil auf den Flächen der Pupplinger Au hat im Laufe der Jahre zur Bildung einer ausgeprägten Streuschicht von teilweise bis zu 20 cm Höhe geführt. Diese Schicht kann durch den Tritt und die Beweidung der Tiere effektiv reduziert werden. Dies ist von entscheidender Bedeutung, da eine dicke Streuschicht den Keimprozess vieler Arten behindert und insbesondere kleinwüchsigen Arten kein Licht zur Verfügung steht. In der Pupplinger Au zeigt sich nach 13 Jahren der positive Effekt auf beweideten Flächen mit einer Streufilzdicke von durchschnittlich 1,4 cm, während sie auf unbeweideten Flächen 9,3 cm beträgt.



## 4. Auswirkung der Beweidung auf die Orchideen

Im Zuge von Beweidung wird häufig diskutiert, inwieweit Orchideen darunter leiden. Bei der Transektkartierung konnten keine negativen Auswirkungen festgestellt werden. Im Gegensatz wurde festgestellt, dass kleinwüchsige, lichtliebende Arten wie Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Wohlriechende Händelwurz (*Gymnadenia odoratissima*) und Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) Weideflächen bevorzugen. Schattenliebende Arten wie Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) bevorzugen hingegen vor allem unbeweidete Flächen, da dort mehr Gehölze vorhanden sind. Bei großwüchsigen Arten konnten noch keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden. Tendenziell sind diese aber dennoch häufiger auf Weideflächen vorzufinden. Der Grund hierfür ist, dass diese nicht so sehr unter der Vergrasung und ausgeprägten Streuschicht leiden wie kleinwüchsige Arten und immer noch genug Licht haben, um zu wachsen. Langfristig leiden aber auch hochwüchsige Orchideen unter der anhaltenden Brache.

### Ausblick

Im Rahmen der Masterarbeit von Lisa Thurner konnten nur positive Auswirkungen der Beweidung auf die Vegetation festgestellt werden. Durch die Beweidung wird erreicht, dass sowohl die Gehölze auf den Ziegenweideflächen als auch die mächtigen Streuschichten in der Pupplinger Au deutlich reduziert werden. Die Tiere schaffen strukturreiche Habitate, und auch die Artenzusammensetzung ist deutlich diverser, verglichen mit den unbeweideten Flächen. Besonders gefährdete und seltene Arten profitieren von der Beweidung. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass das Beweidungskonzept optimal an die vor Ort herrschenden Bedingungen angepasst ist und geeignet ist, die Flächen langfristig zu erhalten und aufzuwerten.

*Wir danken Frau Thurner für die Überlassung ihrer Masterarbeit, aus der wir hier Auszüge veröffentlichen durften. Eine ausführlichere Zusammenfassung finden Sie auf unserer Homepage.*



# Beweidungsprojekte – Führungen

## Ziegenbeweidung Lenggries

Unsere erste gemeinsame Führung im Jahr 2023 hat Joachim Kaschek und mich heuer am 10. Juni auf eine der Koppeln zwischen Bad Tölz und Lenggries geführt. An diesem Tag konnten wir bei bestem Wetter das Beweidungsprojekt und seine Hintergründe gleich zwei Gruppen nacheinander vorstellen.

Am Vormittag haben wir die Ergebnisse der Ziegen- und Eselbeweidung mit einer Gruppe von Landespflegern diskutiert. Der fachliche Austausch dabei war auch für uns sehr interessant.



Foto © Joachim Kaschek

Wir haben dazu die

Koppel Nr. 1, „Hözl-Weiherkoppel“, aufgesucht. Diese Fläche, die seit 2016 beweidet wird, unterscheidet sich von den anderen Koppeln, die auch im Rahmen des Hotspot-Projektes erstmals bestoßen wurden, vor allem dadurch, dass sie auf einem Teil deutlich frischere Böden aufweist. Offenbar hat die Isar in diesem Bereich feinkörnigere Alluvionen abgelegt. Diese Böden sind in der Lage, Feuchtigkeit besser zu speichern, und haben daher eine andere Vegetationszusammensetzung als die aus grobem Schotter zusammengesetzten sehr trockenen Böden. Mit seinem frischeren Grün und den Schirmkiefern ähnelt dieser Bereich den Koppeln in Puppling sehr. Vor allem durch den Einsatz der Ziegen konnten hier Weiden und Faulbaum zurückgedrängt werden, so dass sich dieser Bereich zu einem typischen, optisch sehr ansprechenden Schneeheide-Kiefernwald entwickelt hat. Die zweite Führung an diesem Tag hat mit einem Schreck begonnen. Wegen eines Schwächeanfalls und einer Verletzung am Arm musste eine Dame vom Rettungswagen sicherheitshalber ins Krankenhaus gebracht werden. Zum Glück konnte die Patientin noch am gleichen Tag entlassen werden.

Die kleine Gruppe, zu der auch ein Vertreter der lokalen Presse eingeladen war, wurde über die Dynamik des alpinen Wildflusses Isar und den immer wirksamer werdenden menschlichen Einfluss auf dieses Flusssystem informiert.

Im Rahmen des Weidemanagements hatte sich der Landwirt dieses Jahr dazu entschlossen, diese Koppel etwas später zu beweidern. Dies ist auch in unserem Sinn, da ein Wechsel mit frühem und spätem Auftrieb die Vielfalt auf den Flächen fördert.

*Bericht von Markus Henning,  
Gf Landschaftspflegeverband*

## Rinderbeweidung Puppling

Am Samstag, den 08.07.2023 hat der ITV zusammen mit Joachim Kaschek und Markus Henning im Rahmen einer BayernTour-Natur Veranstaltung eine Führung zum Beweidungsprojekt in Puppling angeboten. Die Tour hat heuer zum zweiten Mal schon um 8:45 Uhr begonnen. Wir hatten den Termin so angesetzt, um der größten Hitze des Tages etwas auszuweichen. Vielleicht war der frühe Start auch ein Grund für die geringe Teilnehmerzahl von nur 5 Personen.



Foto © Joachim Kaschek

Dass auf der Tour die längeren Strecken mit Rädern zurückgelegt wurden, hat sich auch heuer wieder bewährt. Die durch den Einsatz der Räder gewonnene Zeit für Erläuterungen wurde dazu

genutzt, einen groben Überblick über den alpinen Wildfluss Isar zu geben und vor allem auf die besondere Ökologie der Schneeheide-Kiefernwälder in der Pupplinger Au intensiver einzugehen. Die beiden Referenten sind mit der Entwicklung der Vegetation auf den Koppeln recht zufrieden. Leider lässt sich auch im 14. Jahr der Beweidung kaum eine Kiefernverjüngung erkennen. Dieser Umstand ist für sich allein genommen schon beunruhigend. Verstärkt wird dieses Problem dadurch, dass viele der Kiefern in der Pupplinger Au (und nicht nur dort) derzeit von einer Pilzerkrankung heimgesucht werden, die schon jetzt zu Totalausfällen ganzer Baumgruppen führt. Ein Hinweis von unserem zuständigen Förster Robert Nörr, dass eventuell auch die Keimfähigkeit der Kiefern Samen in Puppling sehr eingeschränkt ist, hat Joachim Kaschek dazu veranlasst, heuer einen Keimversuch mit 100 Samen aus der Au durchzuführen. Obwohl laut Herrn Kaschek die Versuchsbedingungen günstig waren, ist das Ergebnis mit nur einem Keimling recht mager.

Im Rahmen der Erweiterung des Beweidungsprojektes, die der ITV zusammen mit der Heinz Sielmann Stiftung (HSS) realisiert hat, werden wir uns auch mit den Themen Kiefernverjüngung, Kiefern nachpflanzung und Keimfähigkeit der Kiefern Samen in der Au beschäftigen. Erste Gespräche diesbezüglich wurden bereits im Frühjahr geführt. Nachdem nun der Zaun für die ca. 14 ha große Erweiterungsfläche fertig ist und eine kleine Rinderherde aus 6 Murnau-Werdenfelder Mutterkühen und drei Jungrindern die neue Fläche beweidet, wird dieses Thema im Rahmen der Projektpartnerschaft verstärkt angegangen.

*Bericht von Markus Henning,  
Gf Landschaftspflegeverband*

# Führungen an der Isar und Vorträge

Auch dieses Jahr konnten wieder einige Führungen und Vorträge realisiert werden.



## Eine Wanderung mit der VHS

Mit der VHS Pullach wurde am 07.07.2023 wieder eine Wanderung mit unserem Vorsitzenden Herrn Kiechl angeboten. Diese führte heuer von Icking nach Wolfratshausen. Den 11 Teilnehmern konnte während der Wanderung manch Wissenswertes vermittelt werden. So konnte bei Pflanzungen des Vorjahres der Zuwachs in nur einem Jahr und die geringe Ausfallquote besichtigt werden. Auch Pflegemaßnahmen, Reparaturen nach mutwilligen Zerstörungen

und Schäden durch Radfahrer auf Fußwegen/Pfaden wurden erläutert. Den Erklärungen der Namensgebung und der jeweiligen Geschichte dahinter für die Aussichtspunkte „Lechner-Ruh“ und „Riemerschmid-Park“ wurden auf den dortigen Rastbänken des ITV entspannt gelauscht. Bei sommerlichen Temperaturen wurde der in vielen Teilen schattige Weg genossen. Ein kühles Getränk zum Abschluss im Biergarten der Flößerei rundete die Wanderung ab.

## Die Isar – Unsere Lebensader, unser Trinkwasser, unser Stadtstrand

Mit der Isar in all ihren Facetten beschäftigten sich am Montag, 10.07.23, die Schüler\*innen des 1. Jahres der Berufsfachschule und Studierende des 1. und 2. Jahres der Fachakademie des Münchner Fremdspracheninstituts auf dem „Isarwalk“ im Rahmen ihres BNE-Projekts (Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Begleitet wurden sie von ihrer Lehrerin Frau Katharina Waldmüller und ihren Kolleginnen sowie von Herrn Dr. Klaus Arzet, ehrenamtlicher Referent des Isartalvereins e.V. und ehemaliger Leiter des Wasserwirtschaftsamts München.

Auf höchst anschauliche und unterhaltsame Weise erzählte Herr Dr. Arzet viel Wissenswertes u.a. über das Münchner Trinkwasser, die Renaturierung der Isar, den Münchner Hochwasserschutz, das Baden in der Isar, die historische Wasserkraftnutzung, die Isar-Flößerei und die Herausforderungen rund um das Thema Wasser in der Zukunft.

Der Weg führte zunächst vom Thalkirchner Platz entlang des Isarkanals, vorbei am Naturbad Maria Einsiedel (Freibad) zum Marienklausensteg, wo die Gruppe am sog. „Bertschbrunnen“ neben dem alten Schleusenwärterhäuschen so manch wissenswertes Detail über die Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt München erfuhr. Auf dem weiteren Weg konnten die Teilnehmer einen Eindruck über die in den Jahren 2001/2002 umgestaltete Pilotstrecke des Isar-Plans südlich und nördlich des Steges gewinnen.

Die „Isarwalker“ konnten sich selbst davon überzeugen, wie sich die Isar in diesem Bereich seither prächtig naturnah entwickelt hat.

Gut gerüstet für die angesagten hohen sommerlichen Temperaturen wurde die Gruppe dann von einem Regenschauer überrascht.

### **Frau Katharina Waldmüller:**

*„Wir entschieden uns, aufgrund des heftigen Gewitters und Regens früher umzukehren. Obwohl unsere Wanderung kürzer war als geplant, hatten wir dennoch eine Menge Spaß und haben viel über die Isar und das Münchner Trinkwasser gelernt. Der „Isarwalk“ war eine wertvolle Erfahrung, die uns bewusstmacht hat, wie wichtig es ist, unsere natürlichen Ressourcen zu schützen und zu pflegen. Wir sind dankbar, dass Herr Arzet vom Isartalverein e.V. seine Zeit und sein Wissen mit uns geteilt hat. Diese Erfahrung wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und uns dazu motivieren, unseren Beitrag zum Erhalt der Umwelt zu leisten. Vielen Dank an Herrn Dr. Arzet!“*



Foto © Katharina Waldmüller

### **Floßfahrt mit dem Flößer-Kulturverein**

Der Flößer-Kulturverein München-Thalkirchen feierte dieses Jahr am 6. Mai sein 10-jähriges Bestehen. Unser 2. Vorsitzender, Herr Josef Kellner, vertrat unseren Verein bei diesem Fest. Im Nachgang wurde bei uns angefragt, ob wir bei der jährlichen Floßfahrt des Flößer-Kulturvereins den ITV und das Weideprojekt in der Pupplinger Au vorstellen würden.



„Floßfahrt“

Foto: © Robert Martinez von Bülow

Am 19. August konnte Herr Kiechl dann den knapp 60 Teilnehmern den ITV und das seit 13 Jahren erfolgreich durchgeführte Weideprojekt näherbringen.



# Pflanzaktion in Icking



Foto ©Erich Rühmer



Foto ©Erich Rühmer

Am Samstag, den 25.3.2023, wurden bei einer Pflanzaktion auf einem Grundstück des ITV in Icking oberhalb der weißen Wand in einem schwer zugänglichen Gelände 50 Weißtannen, 50 Vogelkirschen, 50 Stieleichen und 25 Walnüsse gepflanzt. Damit wurde ein von Sturm und Borkenkäfer gezeichneter Wald einen Schritt in Richtung eines vielfältigen Mischwaldes weiterentwickelt.

Durch das tatkräftige Anpacken der ca. 25 Helferinnen und Helfer – darunter auch Ickings Bürgermeisterin Verena Reithmann mit ihrem Mann, der in Waldfragen firm ist – war der für Montag angesetzte zusätzliche Pflanztag nicht mehr erforderlich. An diesem Tag wäre wegen des Dauerregens ohnehin keine Pflanzaktion möglich gewesen.

Unser herzlicher Dank gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, auch den mitgekommenen Kindern, sowie Revierförster Herr Robert Nörr von der Bayr. Forstverwaltung und Herrn Florian Öckler von der WBV Wolfratshausen für die Vorbereitung, Anleitung und tatkräftige Mithilfe.

Josef Kellner

# Beschädigungen, Reparaturen und Pflege

Auch in diesem Jahr waren fleißige Helfer unterwegs, um notwendige Reparaturen durchzuführen. Leider sind es immer wieder mutwillige Schmierereien wie die eines besonders „motivierten“ Mitmenschen, der das Motto der „Freinacht“ wohl falsch verstanden hat. Er hat vier Bänke an der Birg in Schäftlarn übel beschmiert.



Foto ©Hannes Schwarze

Am Tempelchen in Ebenhausen hat sich über die Zeit auch der eine oder andere „Künstler“ an der Wand verewigt, so dass dort ein neuer Anstrich notwendig wurde.



Foto ©Hannes Schwarze

Leider kommt es auch immer wieder vor, dass einzelne Bohlen der Stege in Grünwald und im Riemerschmidpark in Dorfen/Weidach gebrochen sind und wegen der Stolpergefahr rasch ersetzt werden müssen.



Foto ©Hannes Schwarze



Foto ©Hannes Schwarze

Ein spezielles Problem im Umfeld des Bohlensteges in Grünwald konnten wir heuer auch beheben: Es wurden Hinweisschilder für die Radwegeführung an einer Abzweigung montiert. Dadurch soll das Gelände geschützt werden, das zum Teil von der UNB gesperrt wurde, wo eigentlich nur ein Trampelpfad für Fußgänger existiert.

Kleinere Geländerreparaturen, wie beim Klettergarten führen unsere Helfer selbst aus – insbesondere, wenn ein durchgefauter Pfosten oder nur ein kleines Verbindungsstück ersetzt werden muss.

Auch alte Vollholzbänke werden repariert, sofern sie danach noch ihren Zweck erfüllen können.



Foto ©Hannes Schwarze



Foto ©Hannes Schwarze

## Sturmschäden



Baumwurf in Ebenhausen

Am 12. Juli 2023 hat ein Sturm auf unseren Grundstücken in Ebenhausen und auf der Peretshofener Höhe zwei starke Bäume entwurzelt, bzw. einen sehr massiven Ast abgerissen. Beide Schäden mussten von einer Fachfirma abgearbeitet werden. Unsere Grundstücke, soweit es zur Verkehrssicherungspflicht notwendig ist, werden von Forstfachleuten zweimal jährlich begangen und die dort erkennbaren Gefährdungen insbesondere durch dürre Äste zeitnah behoben.

# Sponsoring von BRmedia

In der Adventszeit 2022 erreichte uns eine ungewöhnliche Anfrage von **BRmedia**. Das Tochterunternehmen des Bayerischen Rundfunks konnte sich vorstellen, eine abgegrenzte definierte Leistung des ITV finanziell zu unterstützen. So wurden wir eine von 24 imaginären Christbaumkugeln (u.a. LBV, Bayerischer Jagdverband, Sternstunden, DAV) am Weihnachtsbaum der BRmedia. Nachdem wir schon länger den Isardamm zwischen der Großhesseloher Brücke und dem Kraftwerk Biberbrunn für Spaziergänger ausschildern wollten, konnten auf diese Weise Schilder und Stangen beschafft und noch im Spätherbst montiert werden. Wir haben uns sehr gefreut! Vielen Dank!



Foto © BR Media



Dammbeschilderung Großhesselohe



# Neue Ruhebänke

Nach der hohen Anzahl der Bankspenden im vergangenen Jahr, für die wir gerne die Standortbilder der letzten 4 nach Redaktionsschluss aufgestellten Bänke nachliefern, konnten dieses Jahr nur 3 Bänke neu aufgestellt werden. Wir lassen immer mehrere Bankspenden zusammenkommen, um die Transportkosten pro Bank zu minimieren, so dass wir den Preis einer Bank von 650 Euro stabil halten konnten. Ein Novum war der Ersatz einer erst 2021 aufgestellten Bank Nähe der Dürnsteiner Brücke, die von einem PKW zerstört wurde. Der Schaden wurde von dem Unfallfahrer inzwischen ersetzt.



1 Baierbrunn, Am Isarhochufer von Frau Rist | 2 Schäftlarn, Isardamm vom Grünen OV Schäftlarn | 3 Ebenhausen, Wiese Nähe Zeller Kirche von Schmid/Wördehoff | 4 Buchenhain, Aussicht auf den Georgenstein, anonymer Spender | 5 Straßlach, Nähe Dürnsteiner Brücke, Ersatz | 6 Schäftlarn, Birg von Fam. Willhöft | 7 Spazierweg in Zell von Fam. Jordan

# Felssturz beim Klettergarten in Buchenhain – Betretungsverbot!

Nach langanhaltenden Regenfällen im Frühjahr gab es am 11. Mai 2023 im Bereich des Klettergartens in Buchenhain einen Felssturz, bei dem mehr als 100 m<sup>3</sup> Fels und Geröll aus der senkrechten, im oberen Teil des Abbruchs überhängenden Wand abgebrochen sind. Der Bereich des Felssturzes gehört zum Geotop „Klettergarten Baierbrunn“, einer eiszeitlichen Felswand im Hochuferbereich der Isar unterhalb des Ortsteils Buchenhain.

Generationen von Geologiestudenten besuchten diesen Bereich im Rahmen einer Exkursion, und Kletterer frönten hier seit Jahrzehnten ihrem Hobby. Die Geologen erkunden hier die Auswirkungen mindestens dreier Eiszeiten, während die Kletterer bis zuletzt nur noch im bis ca. 3 m Höhe kletterbaren Bereich „boulderten“.



Diese zusammengebackenen Geröllformationen (landläufig auch als Nagelfluh bezeichnet), bergen eine große Gefahr in sich: Je höher sie liegen, umso brüchiger sind sie. Die letzten Meter bestehen dann nur noch aus Schotter, der von einer dünnen Humusschicht überdeckt ist. Der Bewuchs – meist Buchen – gaukelt eine kompakte Struktur vor, die aber, je näher man zur Hangkante kommt, stark absturzgefährdet ist. So brechen zusammen mit der Kante auch mächtige Bäume ab.

Die Gefährdung durch Steinschlag ist dabei latent recht groß und nicht zu kontrollieren, weshalb auf den Bereich grundsätzlich kein Fuß gesetzt werden sollte und selbstverständlich keinerlei Haftung beim Betreten übernommen werden konnte.

Am 12.07.2023 wurde von der Gemeindeverwaltung Baierbrunn ein Anhörungstermin durchgeführt, bei dem die Gefährdungslage im Klettergarten von verschiedenen Fachbehörden erörtert wurde. Vom Ordnungsamt der Gemeinde wurde eine bußgeldbewährte Allgemeinverfügung in Form eines Betretungsverbotes des Gefahrenbereichs verhängt. Es ist schade, dass dies nötig wurde, aber die Instabilität der Hangkante – auch nach dem Felssturz – macht eine derartige Maßnahme notwendig. Die Aussagen des Geologen vom Bayerischen Landesamtes für Umwelt beim Lokaltermin lassen hier leider keinen Spielraum. Wir waren allein schon aus haftungsrechtlichen Gründen gezwungen, die fünf Rastbänke im Bereich des Klettergartens abzubauen, ebenso alle Wegweiser zum Klettergarten. Weiterhin musste der Gefahrenbereich entsprechend der Einschätzungen des Geologischen Landesamtes weiträumig abgesperrt werden.

**Wir bitten alle Freunde und Liebhaber des Klettergartens, das Betretungsverbot ernst zu nehmen!**

# Sperrung: „An diesem Felsen hat niemand etwas zu suchen“

**Baierbrunn** - Nach einem Felssturz Ende Mai hat das Ordnungsamt der Gemeinde Baierbrunn ein Kletterverbot für den „Klettergarten“ erlassen - ein bekanntes Ausflugsziel in Buchenbain. Bei einem Anhörungstermin mit den Grundstückseigentümern und Behörden war deutlich geworden, dass nach dem Abgang des Felsens eine Gefahr für das Leben und die Gesundheit von Menschen im unmittelbaren Umfeld des Felsens besteht. Für den Bereich gilt bereits seit Längerem ein Betretungsverbot.

das vom Isartalverein als Eigentümer des Grundstücks aufgestellt worden war. Nachdem die Gemeinde sofort nach dem Felsabgang das Gebiet zusätzlich abgesperrte, musste sie leider feststellen, dass die Absperrung wiederholt umgangen oder sogar entfernt wurde.

Damit blieb als wirksame Maßnahme leider nur ein behördliches Betretungsverbot für den Bereich, der in einer Allgemeinverfügung genauer beschrieben wird und vor Ort durch Hinweise ausgedeutert ist. Experten gehen da-



Der Klettergarten ist für Erholungssuchende jetzt tabu. Foto: G. M. M. M.

gen, um die Gefährdung besser einzuschätzen zu können. Danach wird entschieden, wie weiter verfahren wird. Geschätzteier Matteo Rudolph sagt: „Wir mussten leider wiederholt feststellen, dass die seit Jahren bestehenden Betretungsverbote nicht eingehalten werden. Nach dem jüngsten massiven Felssturz ist das Risiko, dass das noch mal passiert, laut Experten sehr groß. Wir sind als Sicherheitsbehörde dazu verpflichtet, entsprechend einzugreifen und deutlich auf die Gefahr hinzuweisen.“

Baierbrunn Bürgermeister Patrick Ort sagt: „Ich bedaure, dass wir diesen Schritt gehen müssen. Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir jedoch keine andere Möglichkeit als mit einem Verbot vor der Gefährdung zu warnen. Dies gilt besonders, weil nicht nur erfahrene Sportler den Klettergarten aufsuchen, sondern auch Familien mit Kindern. Ich hoffe, dass wir bald ein Gutachten haben, das es uns ermöglicht, das Sperrgebiet zu verkleinern. Bis dahin hat aber niemand etwas am Felsen zu suchen.“

# **Jahresgespräch im Zeichen der Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerks**

Seit 2008 organisiert der ITV ein Jahresgespräch mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit. Dabei wird im kleingehaltenen Kreis, ohne Öffentlichkeit oder Presse, diskutiert. Mit dabei sind Teilnehmer aus Ministerium, Regierung v. Oberbayern, dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim, den Landratsämtern Garmisch und Bad Tölz sowie die Bürgermeister der Gemeinden an der oberen Isar von der Landesgrenze bis Bad Tölz. Alle Teilnehmer schätzen den Austausch in dieser Runde sehr.

Das letzte Gespräch, fand am 04.10.2022 in der Gemeinde Jachenau statt. Zum Jahresgespräch 2023 treffen wir uns erst nach Redaktionsschluss am 05.10.2023 in Mittenwald.

Das Gespräch in der Gemeinde Jachenau am Walchensee stand natürlich im Zeichen der Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerkes.

Aus der begonnenen Arbeit in den Arbeitskreisen

- Belange der Region
- Heimfall
- Wasserrahmenrichtlinie und Natura 2000
- Geschiebemanagement
- Wassermanagement

wurde berichtet und die angemessene Berücksichtigung bzw. Beteiligung der Gemeinden am weiteren Prozessverlauf als sehr notwendig betont.

Darüber hinaus informierte das Wasserwirtschaftsamt Weilheim, dass im Zuge der Sanierung des Loisach-Isar-Kanals im Jahr 2023 für die Jachen Naturversuche mit verschiedenen Abflussmengen durchgeführt werden sollen.

Anschließend stellte der Sachgebietsleiter für Monitoring am Wasserwirtschaftsamt Weilheim das Mindestwasser-Monitoring für die Dürrach vor. Hintergrund ist, dass die Tiroler Wasserkraft AG seit Dezember 2021 über die Bächentalsperre 1431/s Restwasser an die Dürrach zurückgeben muss. Was nur wenige wissen: Seit 1948 wurde das komplette Wasser der Dürrach auf österreichischer Seite in den Achensee abgeleitet. Durch das Monitoring soll festgestellt werden, ob durch die Restwasser-Rückführung die für den guten ökologischen Zustand notwendigen Werte erreicht werden können.



# Mehr Wasser, weniger Kies

Sanierungsarbeiten des Wasserwirtschaftsams an der Stierschlagsperre fast abgeschlossen

VON VERONIKA AMH-TAUCHNITZ

**Lenngries** – Zeiten ändern sich. Das gilt auch im Wasserbau. Und mit den Zeiten ändern sich die Ansichten, was sinnvolle bauliche Maßnahmen in Flüssen und Bächen sind. Ein Bauwerk wie die Stierschlagsperre, die Geschiebe zurückhalten sollte, in der Dürrach oberhalb des Sybensteines wurde man heute so nicht mehr errichten, sagt Tobias Lang, am Weilheimer Wasserwirtschaftsamt zuständig für den Stausee. „Und wir brauchen sie an dieser Stelle auch nicht.“ Schließlich gebe es seit 2010 eine Rückhaltesperre an der Mündung der Dürrach in den Speicherse, die verhindert, dass zu viel Kies in den Sybenstein gespült wird. „An dieser Stelle ist die Sperre richtig“, sagt Lang. Denn dort kann der Kies leicht ausgebeigert und ohne langen Transportweg durch das Dürrachtal abgedahnt werden. Einfach abreißen kann man die zwölf Meter hohe Stierschlagsperre, die in den 1960er-Jahren gebaut wurde, dennoch nicht: Über sie führt die Erschließungsstraße Richtung Lerchlagelalmen. Seit zwei Jahren ist



auch für Fische passierbar. Seit 2021 ist die Tiroler Wasserkraft AG zudem dazu verpflichtet, eine bestimmte Menge an Wasser in der Dürrach zu belasten. 143 Liter pro Sekunde fließen seitdem an der Bachentlassperre nicht mehr Richtung Achensee, sondern verbleiben im Bachbett. Das ist zwar nicht viel, aber besser als nichts. „Vom Schaffreiter kommt noch ein ergiebiger Nebenbach, sodass die Dürrach nun durchgehend Wasser führt“, sagt Lang. Die etwa zehn Kilometer lange Gewässerstrecke könne sich somit nun wieder zu einem wertvollen Lebensraum entwickeln.

Bis etwa Ende des Jahres laufen die Arbeiten an der Stierschlagsperre noch. Im Moment geht es darum, die Tragfähigkeit des Bauwerks sicherzustellen. Über die Jahrzehnte hätten sich im Fels hinter dem Sperrbauwerk Hohlräume gebildet, die verfüllt werden müssen, erklärt Lang. „Der Fels ist verwittert, und es gab Schäden durch Frost.“ In wenigen Wochen sollte das aber alles abgeschlossen sein. Rund 400.000 Euro wird der Freistaat am Ende in die Sanierung investiert haben.

**Seit zwei Jahren** laufen die Sanierungsarbeiten an der Stierschlagsperre. Unter anderem wurde unten in der Mauer eine Öffnung geschaffen, die auch Fische passieren können.

**Derzeit werden Hohlräume im Fels**, die über die Jahrzehnte entstanden sind, verfüllt, um die Standsicherheit des Bauwerks zu erhalten.

das Wasserwirtschaftsamt nun mit dem Umbau des Kolosses beschäftigt. um Flüssen die Wandlung flussaufwärts zu ermöglichen und die Dürrach von einem gewässerökologisch mäßigen in einen guten Zustand zu versetzen. Jetzt ist das Projekt fast abgeschlossen.

Als die Arbeiten im Spätherbst 2020 begannen, verdrängte die Dürrach kaum den Namen Wildbach. An der einstigen Kilometer flussaufwärts liegenden Bachentlassperre wurde das Wasser zur Stromerzeugung vollständig Richtung



**Bevor im Herbst 2020 mit dem Ausbaggern** begonnen wurde, war die komplette zwölf Meter hohe Sperre mit Geschiebe gefüllt. Die Dürrach versickerter im Krieskörper.

re voll“, sagt Lang. Das heißt, bis zur Sperrkante hatte sich im Laufe der Jahrzehnte Kies angehauft. In einem ersten Schritt wurde das Geschiebe zum Teil entfernt. „Danach wurde am Sperrbau ein Loch in die Wand gebrochen.“ Die Öffnung ist mit rund 30 Quadratmetern so groß bemessen, dass es bis etwa zur ersten 100-jährlichen Hochwasser zu keinem Geschieberückhalt mehr kommt. Die Dürrach fließt nun stetig durch die aufgeweitete Öffnung. Das Bauwerk ist nun

versickerte komplett im Krieskörper. „Denn seit den 80er Jahren ist die Stierschlagsperrenjahre

# Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerks – Welchen Beitrag leisten die Umweltverbände?

Im Vorfeld der Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerkes haben sich 13 Organisationen unter der Federführung des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV) zusammengefunden, um den sehr komplexen Prozess für den Weiterbetrieb des Kraftwerks zu begleiten.

Zuerst wurde ein Forderungskatalog an das Verfahren selbst, an Untersuchungen im Vorfeld und an einen zukünftigen Kraftwerksbetreiber erstellt. Dieser Katalog ist auf unserer Homepage abrufbar. Die Forderung nach Untersuchungen ist auch deshalb wichtig, da es keine Zahlen gibt, die hier zu einer Verbesserung der ökologischen Bedingungen eingefordert werden könnten. Es wird ein Zusammenwirken mehrerer Parameter (u. a. Mindestwasser, Geschiebemanagement, Dynamisierung von Wasserzyklen) notwendig, um die schwerwiegenden ökologischen Probleme, die durch das Kraftwerkssystem entstanden sind, so zu mindern, dass den gesetzlichen Verpflichtungen aus der EU- Wasser-Rahmen-Richtlinie und den Natura 2000 Richtlinien Rechnung getragen wird. Dies heißt, „den guten ökologischen Zustand der gewässer- und wildflusstypischen Lebensräume und Arten wieder herzustellen“. Die Vorstellung und Diskussion mit Behörden im vergangenen Jahr waren sehr offen und geprägt von einem hohen Grad der Übereinstimmung. Dieser Dialog wird seither durch Einbeziehung der Expertise einzelner Verbände und eines jährlichen Forums mit den involvierten Ämtern und diesen 13 Verbänden fortgesetzt. Zurzeit werden vom Bündnis der Verbände mit allen Landtagsfraktionen außer der AfD Gespräche zur Begleitung der behördlichen Entwicklungsprozesse geführt. Außerdem finden wir es für notwendig, den Abgeordneten die Komplexität des Gesamtsystems bewusst zu machen. Es erscheint manchen Abgeordneten sehr ungewöhnlich, wenn nicht auf Zahlen reduzierte Forderungen gemacht werden. Die Information und Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen beim Ministerium und der Reg. v. Obb. ist auch für das Bündnis der Verbände ein wichtiger und zentraler Punkt für dieses juristisch, ökologisch und organisatorisch höchst anspruchsvolle Projekt zur Neukonzessionierung im Jahr 2030.

Die 13 Verbände dieses Bündnisses:

- Bayerischer Kanu-Verband e.V.
- Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.
- Bund Naturschutz e.V.
- Landesfischereiverband Bayern e.V.
- Bürgerbündnis Forum Walchensee
- Münchner Forum e.V.
- CIPRA Deutschland e.V.
- NaturFreunde
- Deutscher Alpenverein e.V.
- Notgemeinschaft Rettet die Isar jetzt e.V.
- Isartalverein e.V.
- Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.
- WWF Deutschland

# Milliarden-Plan für Wasserkraft

Ein neues Bayernwerk? Der Freistaat will in großem Stil die einst privatisierten Wasserkraftwerke zurückholen. Vom Bund will Bayern die 97 Uniper-Anlagen abkaufen und langfristig selbst betreiben. Es ist eine Kurswende.

VON CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER

München – Es war ein einprägsamer Schlachtruf: „Wir holen uns das blaue Gold zurück“, tönte Ludwig Hartmann schon vor Monaten. Damit warb, lockte und kämpfte der Fraktionschef der Landtags-Grünen für seinen Plan eines Rückkaufs der wichtigsten bayerischen Wasserkraftwerke. Was anfangs an der Landespolitik, zumindest an der regierenden CSU, abzutropfen schien, setzt nun wohl doch die Politik-Mühle in Gang.

Am Donnerstag hat Bayerns Umweltminister Thorens Glauber offiziell den Bund zu Gesprächen gebeten. Dem Bund gehören seit der Uniper-Rettung 99 Prozent am Unternehmen, das unter anderem 97 Wasserkraftanlagen an den wichtigsten bayerischen Flüssen besitzt. Die will Glauber abkaufen und selbst betreiben. „Wir streben die Übernahme der gesamten bayerischen Uniper-Wasserkraftwerke in eine landeseigene Betriebsgesellschaft an“, sagt der Minister. Notfalls kann er sich auch eine gemeinsame Gesellschaft mit dem Bund vorstellen. Damit geht eine spektakuläre Wende weiter; nicht bei



Bayern-Energie: Das Kraftwerk am Walchensee gehört Uniper. Uniper wiederum gehört nun dem Bund. Wie kommt der Freistaat da wieder ran?

Glauber selbst, der Freie Wähler war schon länger für den Rückkauf. Inzwischen ist die CSU-Spitze auch auf dieser Linie. In kleinen Schritten hatte Ministerpräsident Markus Söder dieses Umdenken seit März angedeutet und vollzogen. Auch bei den anderen Parteien, darunter der SPD, gibt es Unterstützer für das Vorhaben.

Ob das klappt, hängt nun am Bund. Von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) gibt es bisher kein Signal, auf Rückfragen unserer

Zeitung reagierte er unlangst reserviert. Gleichzeitig gibt es aber die Auflage der EU-Kommission, dass sich der Bund

## Endlich aufgewacht, spotten die Grünen

in den nächsten fünf Jahren bis auf 25 Prozent von Uniper zurückziehen muss. Das würde ja passen.

Die Kosten sind nicht bekannt. Der Grüne Hartmann hat unlangst grob überschla-

gen. Bayern habe die Bayernwerk AG inklusive der Anlagen in den 90ern für 2,3 Milliarden D-Mark abgegeben. „Verscherbelt“, sagt er. Die Erlöse hochprofitabel in die damalige wegweisende „Hightech-Offensive“ gesteckt, heißt es bei der CSU. Sei’s drum: Angesichts fälliger neuer Investitionen dürfte der Rückkaufpreis heuer kaum viel höher sein. Eine Rolle spielt auch, dass ab 2030 die Bewilligungen der bayerischen Uniper-Wasserkraftwerke schrittweise aus-

laufen würden. Alternativ kann der Freistaat in diesem Verfahren für viele Kraftwerke den „Heimfall“ erklären, also würde gegen Zahlung einer Abgeltungssumme wieder der Eigentümer der Anlagen.

Vorteile für Bayern: Mit den Kraftwerken lässt sich Geld verdienen; der Hochwasserschutz läge dann in einer Hand mit dem Betrieb; das Personal bliebe an Bord. Und: Der Staat steigt auf dem sensiblen Feld der Energieerzeugung etwas größer ein als bisher. Die Wasserkraftwerke decken ungefähr sechs Prozent des Strombedarfs. Söder will das durch Zubau sogar noch erhöhen. Scheu vor einer Verstaatlichung hat der Regierungschef jedenfalls nicht (mehr). Auch auf dem Feld der Windenergie ist ja inzwischen eine eigene staatliche Beteiligung am Bau von Windrädern vor allem im Staatsforst angekündigt.

Von einer „historischen Chance“ spricht Glauber. „Wir müssen die Energieversorgung neu denken.“ In seinem Umfeld heißt es, das Gesprächsangebot an den Bund sei sehr ernst, sachbezogen und stehe nicht in Zusammenhang mit dem Landtagswahlkampf.

Hartmann indes übermittelt dem FW-Minister spöttisch „herzliche Glückwünsche“ dafür, „nun auch aufgewacht“ zu sein. Viel zu lange sei in der Staatsregierung nichts passiert. In der Sache gebe es viele Vorteile, die in einer Rückführung der bayerischen Wasserkraft in Bürgerhand liegen“, Hartmann fordert. „Als nächstes will ich nun Taten sehen.“

Münchner Merkur, 04.08.2023



*Der Ausschuss des ITV hat in seiner Frühjahrssitzung einer Kooperation mit dem Verein/der Stiftung Kulturerbe Bayern zugestimmt. Hier stellt sich unser neuer Partner vor.*

## **Zusammen wirken. Gemeinsam viel bewegen.**

### **Die Initiative KULTUR ERBE BAYERN**

Die Initiative KULTUR ERBE BAYERN bahnt starken Orten den Weg in die Zukunft. Nach dem Vorbild des National Trusts möchte die Initiative mithilfe bürgerschaftlichen Engagements (bau-)kulturelles Erbe in Bayern erhalten und für alle zugänglich machen.

Abwechslungsreiche Veranstaltungen und die Kooperation mit lokalen und regionalen Initiativen stärken die Idee, gemeinsam aktiv zu werden.

Wie der Isartalverein e.V. setzt sich KULTUR ERBE BAYERN auch für den Erhalt landschaftlicher Schönheit ein und kümmert sich darum, Park- und Gartenlandschaften zu bewahren.

Die Vereinskoooperation eröffnet spannende Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. So kann KULTUR ERBE BAYERN bei Maßnahmen zum Erhalt des Isartals mit seinen Volunteers mit anpacken.

Jedes Mitglied des Isartalvereins e.V. profitiert auch jetzt schon von der Kooperation: Als Mitglied des Isartalvereins e.V. können Sie zu einem ermäßigten Beitrag von nur 12 Euro im Jahr KULTUR ERBE BAYERN beitreten. Ihre Mitgliedschaft unterstützt nicht nur alle Projekte von KULTUR ERBE BAYERN, sondern öffnet Ihnen weltweit freien Zugang zu mehr als tausend natur- und kulturhistorisch wertvollen Schauplätzen. Welche Orte Sie gratis bestaunen können und welche weiteren Vorteile Sie als KULTUR ERBE BAYERN-Mitglied genießen, erfahren Sie unter: [www.kulturerbebayern.de](http://www.kulturerbebayern.de)



*Hoch über der Ökomodellregion Achental in einzigartiger Landschaft liegt der historische Berggasthof Streichen von KULTUR ERBE BAYERN.*

*Foto: © KULTUR ERBE BAYERN.*



## Eröffnung des Themenwegs „Natur“ an der Isar zwischen Dürnsteiner Brücke (Schäftlarn) und Ickinger Wehr

Nun ist es (endlich) soweit – der Naturteil des unter dem Namen „Isarerlebnispfad“ bekannten Themenwegs zwischen Ickinger Wehr und Kraftwerk Mühlthal wurde durch das Wasserwirtschaftsamt München erneuert.

### Historie

Die Isar hat nicht nur den Naturraum südlich von München, sondern auch die dort angesiedelte Wirtschaft und Kultur geprägt. Besonders deutlich und in unmittelbarer Nähe zueinander wird das zwischen Icking und Schäftlarn. Im Jahr 2000 begann das Wasserwirtschaftsamt München, zusammen mit einer Agentur einen Lehrpfad an Isar und Isarkanal im Mühl-



*Neue Übersichtskarte mit den beiden Themenwegen Technik und Natur*

tal zu planen, der die Isar erlebbar machen sollte. Der sogenannte „Isarerlebnispfad“ wurde konzipiert, bestehend aus einem dreiteiligen Wanderweg mit Infotafeln und interaktiven Elementen. Ausgehend von der Dürnsteiner Brücke führten drei Rundwege mit unterschiedlicher thematischer Ausrichtung in verschiedene Richtungen: In Richtung Kloster Schäftlarn erstreckte sich der Kulturteil, der vom Kloster Schäftlarn getragen wurde. In Richtung Norden auf dem Mitteldamm zwischen Isarkanal und Isar ging es zum Kraftwerk Mühlthal. Hier erfuhr man einiges zum Thema Technik und Wasserkraft. Die heutige Uniper zeigte sich hierfür verantwortlich. Richtung Süden konnte man einen 9,6 km langen Rundweg einschlagen, der an 11 Infotafeln, einem Fischspiel und einem Vogelstimmenquiz zum Thema Natur im Isartal informierte.

### Noch immer ein Isarerlebnis?

Die Witterung, aber auch manch ein Besuchender hinterließen im Laufe der letzten 20 Jahre ihre Spuren an den Tafeln. Insbesondere die interaktiven Elemente waren kaum noch nutzbar. Eine der Infotafeln wurde angefahren und so beschädigt, dass sie aus Sicherheitsgründen zwischenzeitlich abgebaut werden musste.

### Wie sollte es mit den Themenwegen weitergehen?

Ein vollständiger Rückbau des Isarerlebnispfads wäre eine Lösung gewesen, wurde aber von keinem der ehemals Beteiligten gewünscht. Eine komplette Renovierung des Isarerlebnispfads schied aus Kostengründen aber auch aus. Zudem galt es, die zukünftige Unterhaltung des Pfads zu vereinfachen. Es musste also ein Kompromiss gefunden werden.

Das Wasserwirtschaftsamt München nahm die Sache in die Hand und stimmte sich mit den früheren Beteiligten ab. Zusammen mit dem Isartalverein und der Uniper wurde schließlich die Renovierung angegangen und umgesetzt.

Am WWA München übernahmen Absolventen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) die Aufgabe. Die Freiwilligen verbrachten nach dem Abitur bzw. zwischen Bachelor- und Masterstudium ein Jahr am Wasserwirtschaftsamt München und engagierten sich durch ihre Mitarbeit auf ökologischem Gebiet. Vier Freiwillige haben so in den letzten vier Jahren unter anderem an der Erneuerung des Pfads mitgearbeitet.



*Enthüllung der neuen Infotafel am Parkplatz (v.l.n.r.: Christian Fürst, Clara Born, Ben Lüpke, Stefan Homilius, Martin Kiechl)*

Zunächst wurden Ideen zur Gestaltung der neuen Tafeln gesammelt. Neben dem Design ging es auch darum, die Inhalte neu zusammenzustellen.

Die Inhalte der Tafeln stimmten die Freiwilligen mit den Fachleuten im WWA ab und arbeiteten diese für Jung und Alt verständlich auf. Es ist durchaus anspruchsvoll, wasserwirtschaftliche und naturschutzfachliche Themen allgemeinverständlich, aber dennoch richtig und möglichst prägnant darzustellen. Wenn Informationen stark vereinfacht werden, sind Fachleute nicht immer begeistert. Einen großen Zeitaufwand brachte auch das Zusammenstellen des geeigneten Bildmaterials mit sich, inklusive Klärung der Bildrechte – Neuland für die Bearbeitenden.

## Neues Logo

Zusammen mit Uniper und einem Designbüro wurde ein neues Logo entworfen. Da nur noch die beiden Teile Technik und Natur bestehen sollten, wurden so aus dem ehemaligen Isarerlebnispfad die Themenwege Technik und Natur. Das Logo stellt vereinfacht die beiden Wege entlang des Isarkanals mit der Dürnsteiner Brücke zentral in der Mitte dar. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde entschieden, die alten Tafelgestelle wiederzuverwenden. Mit neuem Design wurden so 11 neue Infotafeln erstellt. Hinzu kamen 14 Wegweiser, neue Tafeln für das Vogelstimmenquiz und neue Karten für die Übersichtstafeln inklusive Beschreibung der beiden Themenwege.



*Das neue Logo der Themenwege*

Der Themenweg „Natur“ beginnt an der Dürnsteiner Brücke (südöstlich von Schäftlarn). Er führt am Westufer des Isarkanals flussaufwärts zur Fußgängerbrücke bei der Aumühle, wechselt dort die Uferseite und geht weiter am Ostufer des Isarkanals bis zum Ickinger Wehr. Entlang des Ickinger Weihers, auch Eisweiher genannt, führt der Weg dann wieder zurück. Wer den Weg nachgehen möchte, kann grundsätzlich an jeder Stelle einsteigen.

Der Isartalverein hat bereits 2022 das Fischdrehelement an der Brücke bei der Aumühle erneuert. Daneben finden Interessierte nun eine Tafel mit Informationen zu Kleinlebewesen im Gewässer und zu den Fischen der Isar. Worüber die weiteren Tafeln informieren, lässt sich bei einem schönen Spaziergang durch das Isartal herausfinden.

## Wieder ein Erlebnis?!

Pünktlich zum Start in die Sommerferien in Bayern am 28.07.2023 konnte nun der neue Themenweg Natur eingeweiht werden. Zusammen mit Christian Fürst (1. Bürgermeister der Gemeinde Schäftlarn), Martin Kiechl (1. Vorsitzender des Isartalvereins) und Stefan Homilius (Behördenleiter des Wasserwirtschaftsamts München) enthüllten die beiden Freiwilligen Clara Born und Ben Lüpke die neue Übersichtstafel und Infotafel am Ausgangspunkt bei der Dürnsteiner Brücke.

Stolz konnten die beiden Freiwilligen nun die Früchte ihrer Arbeit präsentieren: „Wir sind froh, die Erneuerung endlich abschließen zu können und hoffen, dass der neue Themenweg für Jung und Alt ein Erlebnis wird.“

*Jonas Hürlen,  
Wasserwirtschaftsamt München*

# Die Stadt Bad Tölz stellt sich vor

von Birte Otterbach



*Blick auf Bad Tölz vom Kalvarienberg*

*Foto: © Stadt Bad Tölz | Pröhl*

Das Jahr 2023 ist Gabriel-von-Seidl-Jahr. Damit also der perfekte Zeitpunkt für die Stadt Bad Tölz, sich im Jahresbericht des Isartalvereins zu präsentieren.

Isartalverein, Gabriel von Seidl und Bad Tölz, dieser Dreiklang bildet eine Einheit. Der erst 1900 geadelte und fortan mit einem „von“ im Namen versehene Architekt wurde am 9. Dezember 1848 in München geboren. Damals zeichnete sich in Bad Tölz ein umfassender Wandel ab: Während mit dem Aufkommen der Industrialisierung die Bedeutung der Stadt als Bier-Lieferant für München zurückging und die Eisenbahn das Flößergewerbe zunehmend ersetzte, ermöglichte zeitgleich die Entdeckung der Heilquellen die Neuausrichtung als Kurort. Westlich der Isar entstand ab zirka 1850 das heutige Badeteil mit seinen Pensionen und Kureinrichtungen. Die Bedeutung dieses

neuen wirtschaftlichen Zweiges zeigt sich in der Namensweiterung 1899 zum Bad.

Beide Städte, München und Tölz, verband in dieser Zeit nicht nur die reißende Isar, sondern zudem ein reges Sommerfrischlertum. Auch von Seidl pflegte, den drückenden Sommertagen der Großstadt zu entfliehen und wandte sich Bad Tölz zu. Am südwestlichen Stadtrand, mit Blick auf die Stadtsilhouette, nicht auf die Berge, baute er sich ein Sommerhaus. Durch zahlreiche Bauten und die noch heute prägende Umgestaltung der Marktstraße drückte er der Stadt seinen Stempel auf. In Bad Tölz lernte er die Natur lieben und wurde zum engagierten Schützer des Isartals; in der Folge gründete er den Isartalverein. Die Stadt Bad Tölz ist seit 1962 offizielles Mitglied des Isartalvereins, unterstützt diesen jedoch seit jeher bei seiner wichtigen Arbeit zum Schutz der Isar.

## Die Isar als Lebensader der Stadt

Der Wildfluss prägte die Stadt von Anfang an. Hier, wo sich die parallel zur Alpenkette verlaufende Salzstraße von Reichenhall Richtung Bodensee und die als Wasserstraße nutzbare Isar kreuzen, gewann die Siedlung Tölz zunehmend an Bedeutung. Der 1281 erstmals urkundlich erwähnte Markt wuchs in der Folge zum bedeutendsten Handelsplatz im Oberland. Die Flößerei bescherte der Stadt Reichtum: Der stetig wachsende Bedarf in München an Bau- und Brennholz sowie Kalk, später auch an Bier, dazu der Warenumsatz am Tölzer Isarufer von Süden über Mittenwald bis nach München und weiter ans Schwarze Meer bewirkte, dass die Bürgerschaft in erheblichem Wohlstand lebte. In ihrer Blütezeit gab es in der Stadt nicht weniger als 22 Brauereien! Mit der Eisenbahn begann allerdings der Niedergang der Flößerei, der durch die Fertigstellung des Walchenseekraftwerkes 1924 schließlich besiegelt wurde. Der Betrieb des Speicherkraftwerkes machte ein teilweises Umleiten der Isar in den Walchensee notwendig, so dass der Fluss in seinem Oberlauf heute nicht mehr per Floß befahren werden kann.

## Sport und Erholung

Findet man heute rund um Bad Tölz Gefährte auf der Isar, dann sind dies langsam dahingleitende Paddelboote von Erholungssuchenden, die außerhalb der Brutzeit der Wasservögel dem mäandrierenden Wasserlauf folgen. Sport hat in Bad Tölz eine lange Tradition, nicht nur entlang der Isar. Eishockey, Skifahren und Rodeln im Winter, Wandern, Klettern, Laufen und Radfahren im Sommer – in und um die Stadt genießen Einheimische wie Urlauber die zahlreichen Möglichkeiten zur Bewegung in der



*Mountainbiker im Dirtpark  
Foto: © Stadt Bad Tölz | Pröhl*

Natur oder in den zahlreichen Sporthallen, dem Eisstadion, den zwei Schwimmbädern der Stadt, in den diversen Parkanlagen im Stadtgebiet sowie auf dem Tölzer „Hausberg“, dem Blomberg.

Dass eine Kleinstadt wie Bad Tölz eine derart differenzierte Infrastruktur vorweisen kann, liegt unter anderem daran, dass notwendige Veränderungen stets aktiv genutzt wurden. Als 1997 das Ende der Sozialkur ein Umdenken notwendig machte, schaffte Bad Tölz den Strukturwandel, ohne die Wurzeln zu vernachlässigen. Heute präsentiert sich die knapp 20.000 Einwohner zählende Kommune am Eingang zum Isarwinkel als moderner Wirtschaftsstandort und florierende Tourismusdestination. Beide Sektoren wirken eng zusammen.



*Die Tölzer Marktstraße  
Foto: © Stadt Bad Tölz | Pröhl*



## Wirtschaftsstandort Bad Tölz

Gerade in der Zeit von Corona zeigte sich der Vorteil der von zahlreichen klein- und mittelständischen Unternehmen geprägten Stadt. Dramatische wirtschaftliche Effekte wie an Standorten, die von einem Global Player dominiert werden, blieben aus. Der Tourismus, vor allem der Tagestourismus, fand rasch wieder zu alter Stärke zurück und beschert Handel, Gastronomie und Handwerk gute Bedingungen. Besucher wie Einheimische finden in Bad Tölz heute einen facettenreichen Einkaufsstandort mit diversen Boutiquen, Restaurants und Cafés. Entlang der traditionsreichen Marktstraße lässt sich herrlich bummeln und genießen. Aber auch abseits der Fußgängerzone, im ehemaligen Handwerkerviertel Gries und in der Verbindung über die Isar hinüber ins Badeteil finden Interessierte zahlreiche Shoppingangebote. Zweimal wöchentlich – immer mittwochs und freitags – locken regionale Märkte, regelmäßig finden verkaufsoffene Sonntage statt und mit diversen Veranstaltungen in der Marktstraße wird der Stadtbummel zum Erlebnis.



*Der Gabriel-von-Seidl-Kurpark mit dem historischen Kurhaus*

*Foto: © Stadt Bad Tölz | Mittermaier*

## Kultur – zwischen Tradition und Festival

Dies führt wieder zurück zu Gabriel von Seidl. Der Architekt hat nicht nur der Tölzer Marktstraße ihr heutiges Gesicht verliehen. In seinem Nachlass befand sich auch der begonnene Bau des Kurhauses, das schließlich sein Bruder vollendete. Beides, Marktstraße und Kurhaus, sind heute Schauplätze zahlreicher Veranstaltungen. Vom historischen Ambiente und dem pittoresken Heimatstil sollte man sich dabei allerdings nicht täuschen lassen: Zwar sind Traditionsveranstaltungen wie die Tölzer Leonhardifahrt und der Christkindlmarkt nach wie vor wesentliche Höhepunkte im Veranstaltungskalender der Stadt und locken Jahr für Jahr zehntausende von Besuchern in die quirlige Fußgängerzone. Doch auch für Freiluftkonzerte, Lese-Events, Ausstellungen und Bürgerfeste bietet sie einen stimmungsvollen Rahmen. Freunde der Hochkultur finden im Kurhaus mit dem Thomas-Mann-Festival, der quartettissimo-Reihe berühmter Streichquartette und den Knabenchor-Konzerten ein ansprechendes Angebot. Ergänzt wird dieses durch jährlich über hundert kostenfreie Konzerte im Rahmen der Reihe „Stadt mit der besonderen Note“, bei der Profis und ambitionierte Laien aus der Region beeindruckende Kunsterlebnisse schaffen. Neu im Veranstaltungsprogramm sind die Park-Festivals „4 Tage – 4 Bands“ und „FoodArtFestival“, die im jährlichen Wechsel stattfinden.

*Dr. Ingo Mehner  
Erster Bürgermeister  
der Stadt Bad Tölz  
Am Schloßplatz 1  
83646 Bad Tölz  
[www.bad-toelz.de](http://www.bad-toelz.de)*

# Die Wanderführer des ITV



Der Isartalverein hat zwei Wanderführer herausgegeben. Erkunden Sie das Isartal mit den vielfältigen Naturschönheiten südlich von München über Wolfratshausen, Bad Tölz, Lengries bis Vorderriß. Beidseits der Isar sind die Routen in Wegabschnitte gegliedert und die Aussichtspunkte und Rastplätze gekennzeichnet. Zusätzlich zur Wegbeschreibung finden Sie zahlreiche interessante Informationen zu örtlichen Besonderheiten und kulturgeschichtliche Hinweise. Die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist beschrieben.

## **„Das Isartal“**

München – Wolfratshausen  
Wanderführer 1 des Isartalvereins  
(2014)  
Broschüre mit topographischer  
Karte 1:25.000  
Preis: 6,90 € + Porto und Verpackung

## **„Wanderfreuden im Oberen Isartal“**

Wolfratshausen – Vorderriß  
Wanderführer 2 des Isartalvereins (2021)  
Broschüre mit 3 topographischen  
Karten 1:25.000  
Ea Verlag ISBN 978-3-941145-15-3  
Preis: 10,90 € + Porto und Verpackung

Beziehen können Sie die Wanderführer in ausgewählten Buchhandlungen zwischen Pullach und Lengries oder über unsere Homepage [www.isartalverein.de](http://www.isartalverein.de).

# Isartalverein e.V.

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales (gegr. 1902)



Isartalverein e.V. · Arnulfstraße 60 · 80335 München

An  
alle Mitglieder des Isartalvereins

Oktober 2023

## RECHNUNG Mitgliedsbeitrag 2023

Liebe Mitglieder,

hiermit möchten wir Sie an den Mitgliedsbeitrag für 2023 erinnern.

**Der Jahresbeitrag pro Person beträgt 6,00 Euro.**  
**Der Jahresbeitrag für Familien beträgt max. 24,00 Euro.**

Wir haben unseren Mitgliedsbeitrag bewusst sehr niedrig gehalten, damit Sie Ihre Unterstützung für Naturschutz und Landschaftspflege nach eigenem Ermessen als Spende gestalten können. Mit Ihren Zuwendungen leisten wir in Form von Grundstückskäufen und naturschutzfachlichen Projekten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der landschaftlichen Einzigartigkeit des Isartals.

Mitgliedsbeitrag und Spende sind steuerlich absetzbar.

Die Gemeinnützigkeit ist unter der Steuer-Nr. 143/217/50479 anerkannt.

Bei Spenden ab 200,00 Euro bekommen Sie von uns eine Zuwendungsbescheinigung fürs Finanzamt ausgestellt.

Bitte überweisen Sie auf eines der folgenden Konten:

### **Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG**

IBAN: DE 65 7016 9543 0000 0647 42, BIC: GENODEF1HHS

### **Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg**

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55, BIC: BYLADEM1KMS

Wenn Sie uns Ihren Beitrag bereits überwiesen haben, betrachten Sie diese Rechnung bitte als hinfällig.

Besten Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Kiechl

1. Vorsitzender Isartalverein e.V.

# Jahresbericht digital?!

Wir möchten mit der Zeit gehen und bieten Ihnen auf Anregung von einigen unserer Mitglieder an, den Jahresbericht ab dem nächsten Jahr digital zu verschicken.

Wie Sie sich sicher vorstellen können, spart das eine Menge Papier, Druckkosten und nicht zuletzt auch Portokosten. Diese finanziellen Einsparungen würden uns die Möglichkeit geben, unsere wichtigen Aufgaben in Naturschutz und Landschaftspflege noch intensiver wahrzunehmen.

Ja, ich möchte den **Jahresbericht des ITV** ab 2024 per E-Mail erhalten

Sollten wir nichts von Ihnen hören, erhalten Sie den Jahresbericht weiterhin in Papierform. Übrigens: Sie können die Jahresberichte der letzten drei Jahre auf unserer Homepage [www.isartalverein.de](http://www.isartalverein.de) nachschlagen.

## NEWSLETTER:

Seit knapp zwei Jahren erscheint 2-3x jährlich unser Newsletter, der Sie über wichtige Ereignisse im Isartalverein informiert. Dieser Newsletter wird ausschließlich digital verschickt. Falls Sie noch nicht auf diesem Mailverteiler stehen, setzen Sie Ihr Kreuzchen jetzt.

Ja, ich möchte 2-3x jährlich den **Newsletter** des ITV per E-Mail erhalten.

Überprüfen Sie bitte bei der Gelegenheit auch Ihre Kontaktdaten und teilen Sie uns Änderungen schriftlich mit – gerne per E-Mail an [info@isartalverein.de](mailto:info@isartalverein.de)

---

Name, Vorname

E-Mail

---

Straße, PLZ, Ort

Unterschrift

Selbstverständlich können Sie den Newsletter jederzeit schriftlich kündigen, ebenso den digitalen Bezug des Jahresberichts.

## Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie informieren, dass die uns von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten ausschließlich auf einer Datenbank des Isartalvereins gespeichert sind. Sie werden nur für Verwaltungszwecke und zur Übermittlung von Vereinsinformationen (z.B. Versendung von Jahresbericht und Newsletter) genutzt. Der Verein sichert Ihnen den vertraulichen Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten zu. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Sie können jederzeit Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten, nicht mehr zutreffende Daten korrigieren lassen oder eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.



# Jahresabschluss 2022

## Übersicht Einnahmen 2022

**Euro**

Mitgliedsbeiträge	12.736,00
Spenden	75.525,65
LH München	4.500,00
Landkreis Mü 2021 u. 2022	2.000,00
Amt f. Ern., Landw. u. Forsten; Zuschuss für VNP Wald- maßnahmen: für Gem.Kirchbichl, Roßwies (2.068,-€) und Gem.Icking, Dorfen (1.412,-€)	3.480,00
Zuschuss Bayer.Naturschutzfonds (Dietramszell, Hechenberg)*	32.151,42
Zuschuss Regierung von Oberbayern (Dietramszell, Föggenbeuern)*	57.361,82
Grundstücksverkauf (Egling, Ergertshausen)*	53.100,00
Pachteinnahmen	3.072,88
Zins- und Dividendenerträge	20.018,15
Sonstige Einnahmen (z.B. Holzerträge)	43.125,60
sonstige Erträge (Wanderführer, Chronik)	3.415,69

### **Summe Einnahmen**

**310.487,21**

## Übersicht Ausgaben 2022

**Euro**

Landschaftspflege, Waldumbau, Wegebau, Schilder, Reparaturen	57.134,36
Grundstückskäufe*	135.426,79
Grundsteuern, sonst.Grundstückskosten	9.754,01
Versicherungen, Beiträge	1.334,47
Öffentlichkeitsarbeit	1.752,93
Raumkosten	6.828,70
Telefon, Porto	2.826,62
Bürokosten	2.979,33
Personalkosten, soziale Abgaben	48.561,61
Jahresberichte 2022 und Jahreshauptversammlung	4.839,01
Sonstige Ausgaben	1.305,26

### **Summe Ausgaben**

**272.743,09**

### **Saldo**

**37.744,12**

\*Siehe Artikel dazu im Jahresbericht 2021/2022.

# Gemäldeschenkung

Im Frühjahr wurde uns von Frau Elisabeth Zeitler aus München das Gemälde „An der Großhesseloher Brücke“ von Richard Pietzsch (1872 – 1960) als Geschenk angeboten.

Richard Pietzsch war ein Landschaftsmaler, der das Isartal sehr intensiv studierte und aus vielen Blickwinkeln malte. Sein Atelier befand sich im Asam Schloßl. Er war ein Vertreter des Deutschen Impressionismus und der Münchner „Plein-air-Malerei“. Das Bild war ein Geschenk von Inge Pietzsch, der Tochter des Malers, an Frau Zeitler. Es hing bereits u.a. in der Lenbach-Galerie.



*Frau Zeitler mit Gemälde  
„An der Großhesseloher Brücke“*

Wir bedanken uns für diese großzügige Spende und werden das Bild in Ehren halten.

## DANKE !

Folgende Unternehmen, Behörden und Personen aus München und dem Isartal haben die Arbeit des **Isartalvereins e.V.** durch namhafte Zuwendungen unterstützt: Stand: 09.8.2023

**Jerzy Bartkowiak**  
**Dr. Peter Bertsch**  
**Winfried Borchardt**  
**BR Media GmbH**  
**Beate und Jürgen Burkhart**  
**Rainer von Chossy**  
**Dr. Bertram Dippel**  
**Peter Dürr**  
**Liselotte Erlenbach-Wegner**  
**Extech GmbH**  
**Dr. Klaus Falkenhagen**  
**Veronika Feichtinger**  
**Wolfgang Frisch**  
**Paul Geldsetzer**  
**Heinz Gießler**  
**Dr. Gertrud Gloning**  
**Ludwig Gschirr, Fotograf Isarkalender**  
**Horst Günther**  
**Siegfried Heinrich**  
**Fam. Herrler-Hermann**  
**Ursula von Hoeßlin**  
**Martin Huber**  
**Stefan Jordan**

**Hotel Seitnerhof, Pullach**  
**Andrea und Peter Kempmann**  
**Lothar Kerscher**  
**Elisabeth und Nikolaus Köhler**  
**Otto Wolfgang Kraemer**  
**Ingrid und Reinhard Kungel**  
**Landeshauptstadt München**  
**Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen**  
**Landratsamt München**  
**Elke Latinak**  
**Gisela Maiborn**  
**Franz Piehl**  
**Sabine Poguntke**  
**Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG**  
**Franz Gabriel Roeckl**  
**Ingeborg Scheller**  
**Dr. Ingo Scherm**  
**Dr. Hellmuth Schmid**  
**Ingeborg Schneider**  
**Friederike Schneller**  
**Ludwig Stemmer**  
**Dr. Hermann und Gertrud Weidner**  
**Klaus Winkler**

Danke auch an alle Personen, die den Isartalverein mit einer Zuwendung unterstützen und die nicht veröffentlicht werden möchten.

**Danke an alle unsere Mitglieder, die uns durch Ihre Mitgliedschaft und Spende unterstützen!**

Bedanken möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit beim Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, bei Minister Thorsten Glauber, Amtschef Dr. Christian Barth, Martin Popp, Stefan Neudert; bei der Vorständin des Bayer. Naturschutzfonds Ulrike Lorenz und bei Franziska Stehle; beim Präsidenten des Bayer. Landesamtes für Umwelt Claus Kumutat; bei den Abgeordneten des Bayer. Landtags Florian von Brunn (SPD) und Florian Streibl (FW) und bei der Reg.v. Obb. Roland Weid, Siegfried Sappl, Ina Herbrich und Christiane Marx; beim Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München Marc Wißmann; bei der LH München OB Dieter Reiter, Christian Fuchs und Andreas Pehl; bei dem Umweltreferat der Stadt München Christine Kugler und Boris Schwartz; bei den Landratsämtern München, Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen, den Landräten Dr. Christian Göbel, Josef Niedermaier und Anton Speer, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Klaus Alt und Martin Wagner sowie Cornelia Breiter, Joachim Kaschek, Sabine Kraus, Annelies Mayer, Elisabeth Pleyl, Christian Riedl, Franz Steger, Steffen Thiede, Christa Zimmermann; bei den beiden Wasserwirtschaftsämtern München und Weilheim, Stefan Homilius und Jonas Hürten sowie Korbinian Zanker und Dora Schulze.

Besonders bedanken möchten wir uns dieses Jahr beim Landschaftspflegeverband, Herrn Markus Henning und bei der Heinz Sielmann Stiftung, Andreas Nemetz.

Ein großer Dank geht auch an die Mitarbeiter der Bauhöfe von Baierbrunn, Egling, Icking und Schäftlarn für die Aufstellung der Rastbänke.

Danke dem LBV München für die Pflege des Uhu-Brutplatzes und dem LBV Wolfratshausen, Dr. Sabine Tappertzhofen, Fabian Unger und Walter Wintersberger.

Danke auch an die Aktiven der Naturschutzwacht München.

Für Ihren Einsatz bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Isar-Rangern, den Gebietsbetreuern Michael Schödl und Birgit Weis sowie bei den Förstern, insbesondere bei Robert Nörr und Gerrith Hinner. Für die Weg- und Schilderbetreuung bedanken wir uns bei Rolf Riegger und seinen Helfern Georg Kodal, Renate Müller, Christa Seitzmeir und Kurt Züge; bei unseren Betreuern der Schaukästen Stefan Bammer, Heinrich Grubmüller und Renate Müller; für die Mithilfe bei den Erneuerungen und Reparaturen unserer Rastbänke bei Hans Jürgen Schwarze, für die Verteilung von Jahresberichten bei Wolfgang Jirschik, Franz Käser, Walter Klor, Gerhard Märkl, Erich Rühmer, Gertrut und Dr. Hermann Weidner, Heinz Winter, Hans Werner Thürk und Christine Zwiefelhofer; für die monatlichen Kontrollgänge im Bergwald Wolfratshausen bei Lothar Link; für die Grundstückspflege in Anger (Lenggries) bei Hans Kellner sowie bei Manfred Schmid für die Reparatur der Weidezäune.

Ferner bedanken wir uns bei allen Isarliebhabern, die durch ihre Eigeninitiative zum Erhalt unserer schönen Isarlandschaft beitragen.

Abschließend bedanken wir uns bei der Presse, dem Bayer. Rundfunk und dem Bayer. Fernsehen für die stets objektive Berichterstattung.

# Neue Ausschussmitglieder beim ITV

Entsprechend §6 unserer Satzung ist der Ausschuss berechtigt, bis zu einer Höchstzahl von 18 Mitgliedern geeignete Persönlichkeiten in sein Gremium zu wählen (Recht auf Kooptierung).

Bei der Ausschusssitzung vom 29.11.2022 konnte mit Hans-Jürgen Schwarze aus Schäftlarn der Mann im Gremium willkommen heißen werden, der seit einigen Jahren die Neuaufstellung und Reparatur unserer Bänke organisiert und durchführt. Die handwerklichen Fähigkeiten dieses 69-jährigen Dipl.-Ing., eine Portion Organisationsgeschick und die notwendige freie Zeit, die er dem ITV zur Verfügung stellt, sind für uns Gold wert. Er deckt so eine nicht unbedeutende und für viele Wanderer sehr willkommene Sparte der Aktivitäten unseres Vereins ab, denn bei nahezu 170 Bänken, die wir zwischen Großhesselohe und Bad Tölz aufgestellt haben, gibt es immer was zu tun.



*Hans Jürgen Schwarze*

Bei der Frühjahrssitzung am 10.05.2023 berief der Ausschuss mit Herrn Dr. Klaus Arzet einen Mann in dieses Gremium, der seit Jahrzehnten in unterschiedlichsten Funktionen Themen und Aufgaben des ITV von ganz anderer Seite ebenso bearbeitete: in seinen Funktionen als Leiter des Wasserwirtschaftsamts München oder dann als Ministerialrat und Referatsleiter für nationales und internationales Flussgebietsmanagement im Umweltministerium war er wesentlich beteiligt an Entwicklung und Umsetzung der Isarrenaturierung in der Stadt München, der Ertüchtigung der Sylvenstein-Staumauer ebenso wie zuletzt als Gesamtkoordinator und Leiter der Steuerungsgruppe zur Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerkes. Wir freuen uns sehr, dass er unserer Bitte gefolgt ist, nach seiner Pensionierung sein profundes Fachwissen über Wasser in Flüssen auch weiterhin für den Naturschutz einzubringen. Dass er sich für die Mitarbeit im ITV entschieden hat, bedeutet für uns, dass wir mit einem exzellenten Fachmann die wasserspezifischen Themen jetzt auch besetzen können.



*Dr. Klaus Arzet*

Wir freuen uns sehr, mit der Berufung beider Herren den Anforderungen für den ITV noch besser gerecht werden zu können.

**Herzlich willkommen!**



# **Mandatsträger des Isartalverein e. V. gegr. 1902**

## **Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales**

### **Vorstand:**

Martin Kiechl, Studiendirektor i.R., 1.Vorsitzender  
Josef Kellner, Dipl.Geograph i.R., 2.Vorsitzender  
Peter Bromberger, Bankdirektor i.R., Schatzmeister

### **Ehrevorsitzender:**

Erich Rühmer, Altbürgermeister Schäftlarn

### **Ausschuss:**

Dr. Klaus Arzet, Min.Rat i.R.  
Heinz Gießler, Dipl.Kfm.  
Dr. Dorle Gribl, Kunsthistorikerin  
Markus Henning, Dipl.Ing.Landschaftsarchitekt  
Christine Kammermeier, Altbürgermeisterin Baierbrunn  
Karl-Ludwig Kamprath, Sparkassendirektor i.R.  
Joachim Kaschek, Dipl.-Ing., Fachreferent f. Naturschutz  
Christine Kugler, Ref. für Klima und Umweltschutz, LH München  
Claus Leierseder, Rechtsanwalt  
Manfred Nagler, Altlandrat, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen  
Wolfgang Neuerburg, Forstdirektor i.R.  
Josef Niedermaier, Landrat, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen  
Verena Reithmann, 1.Bürgermeisterin Gemeinde Icking  
Hans-Jürgen Schwarze Dipl. Ing. i.R.  
Alfred Strauch, stellvertr. Forstbetriebsleiter i.R.  
Andreas Wiedemann, Bäcker- und Konditormeister i.R.  
Klaus Winter, Architekt u. Stadtplaner i.R.  
Cornelia Zechmeister, Bauamtsleiterin Gemeinde Icking

### **Rechnungsprüfer:**

Tobias Brauner, Dipl. Kfm. Steuerberater  
Wolfgang Dahle, Dipl.-Volkswirt i. R.

### **Geschäftsstelle:**

Sabine Joseph, Ingrid Kiechl

# Beitrittserklärung



Ich erkläre mich bereit, dem Isartalverein e. V. als Mitglied beizutreten:

---

Frau/Herr/Sonstige

---

Vorname/Nachname

---

Straße

---

PLZ/Ort

---

Telefon

E-Mail

---

Geburtsdatum (freiwillige Angabe)      Beruf (freiwillige Angabe)

Der Mitgliedsbeitrag pro Person beträgt 6,00 €/Jahr.  
Der Mitgliedsbeitrag für Familien beträgt max. 24,00 €/Jahr.  
Der Mitgliedsbeitrag für Kommunen und Firmen beträgt 100,00 €/Jahr.  
Bitte Barzahlung oder Überweisung – KEIN Bankeinzug möglich!  
Mitgliedsbeitrag und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

- Den Jahresmitgliedsbeitrag habe ich überwiesen.
- Eine Spende von \_\_\_\_\_ € habe ich überwiesen.
- Den elektronischen Newsletter möchte ich 2–3x jährlich erhalten.
- Den Jahresbericht möchte ich per E-Mail erhalten.
- Den Jahresbericht möchte ich als Druckversion erhalten.

---

Datum/Unterschrift

**Isartalverein e. V.,**

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung  
**Arnulfstr. 60, 80335 München**

**Konten:**

**Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg**

**IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55 / BIC: BYLADEMIKMS**

**Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG**

**IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42 / BIC: GENODEFIHHS**



Unser Büro in der „alten Post“, Arnulfstraße 60 im 3. Stock; zwei Gehminuten von der S-Bahn-Station Hackerbrücke oder Trambahn-Haltestelle Hackerbrücke der Linien 16 und 17

---

### **Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**

Mo: 10:00 – 14:00 Uhr

Di: 9:00 – 13:00 Uhr

Mi: 9:00 – 13:00 Uhr und 13:30 – 16:30 Uhr

Do: 9:00 – 13:00 Uhr

In Ihrem eigenen Interesse bitten wir Sie vor  
Besuch der Geschäftsstelle um einen kurzen Anruf.

---

**Isartalverein e. V. • Arnulfstraße 60 • 80335 München**

Telefon 089/53 64 65 • Fax 089 / 59 99 74 17

E-Mail: [info@isartalverein.de](mailto:info@isartalverein.de) • Homepage: [www.isartalverein.de](http://www.isartalverein.de)

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55

BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42

BIC: GENODEF1HHS





**Isartalverein e. V.**

gegr. 1902

Jeder sollte Mitglied sein!